



IWB

Investitionen
in Wachstum und Beschäftigung
2014-2020

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2018

Zahlen, Daten, Fakten

**Zukunft wollen –
mit Freude, Vertrauen, Kooperation**

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2018

Zahlen, Daten, Fakten

Smart Specialisation

Der Begriff hat uns das ganze Jahr hindurch begleitet, hat zu vielen Diskussionen geführt und manchmal zur Verwirrung beigetragen. Auch über 2018 hinaus beschäftigt er uns weiter.

Smart Specialisation wird auch intelligente Spezialisierung oder Identifikation von bestehenden Stärken und Potenzialen für die zukünftige Entwicklung genannt. Zugleich bleiben Lücken und Schwächen im regionalen Innovationssystem.

¶ **Wieso ist das für den KWF so wichtig? Wieso beschäftigen wir uns mit diesem Thema?**

¶ Wir wollen attraktive Rahmenbedingungen sowie Voraussetzungen für Zukunftstechnologien, F&E und Innovation schaffen. Auch wollen wir attraktive Lebensbedingungen für junge Menschen und solche, die unternehmerisch tätig werden wollen, forcieren. Das alles soll durch die beste Kombination von Förder- und Finanzierungsinstrumenten unterstützt werden. Hierbei helfen uns 25 Jahre KWF Geschichte, Beharrlichkeit und der Austausch mit anderen.

¶ Die Erarbeitung der »KWF Strategie 2030« war ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Jahr 2018 – es gab auch in diesem Jahr viele Begegnungen, Diskussionen und viel Input. Die ersten Schritte in Richtung Operationalisierung wurden gesetzt, damit startet die Vorbereitung für die Ausrichtung des KWF nach Auslaufen der bestehenden KWF Programme Ende 2020 und die Mitwirkung und aktive Einbindung in den österreichischen Planungs- und Diskussionsprozess für die EU-Periode 2021–2027.

¶ In Zeiten von Datenschutz, Datensicherheit und Informationsüberfluss werden Vertrauen und soziale Kompetenz immer wichtiger – jede Begegnung mit einem Unternehmen schafft ein wohlwollendes Umfeld und für uns die Möglichkeit, zukünftig noch stärker als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe zu fungieren. Wesentliches Ziel für den KWF ist es, die Leistungsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und deren Entwicklungsprozesse gut zu unterstützen. Wir sehen uns mit unserem seit 25 Jahren aufgebauten Know-how und unseren Schwerpunktsetzungen in Form von Programmen und Ausschreibungen als Begleiter – mit Freude, Vertrauen und Kooperation.

¶ Was ist noch zu tun?

Die Digitalisierung hat auch vor dem KWF nicht haltgemacht. Mit dem im Jahr 2018 gestarteten Projekt »KWF.Digital« wird an einem Kundenportal sowie einer elektronischen Ver- und Bearbeitung unserer Förderabwicklung für Unternehmen gearbeitet, um die Vielfalt und zunehmende Menge an Informationen bestmöglich zu verarbeiten und vor allem die Abwicklung und Kommunikation mit den Unternehmen zu verbessern und bestmöglich zu unterstützen.

Wie jedes Jahr erhalten Sie einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderfälle, das bewilligte Fördervolumen und die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Das Jahr 2018 stand im Fokus der Vergabe von EU-Mitteln beziehungsweise Akquise von entsprechenden Projekten, die den herausfordernden Kriterien der EU-Kofinanzierung entsprechen. Die gute Konjunktur hat uns dabei unterstützt.

¶ Die Zukunftsperspektiven im Rahmen unserer Strategie und der budgetären Möglichkeiten ermutigen uns, mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neue Wege zu beschreiten. Die monetären Förderungen werden an Bedeutung verlieren, der wirkungsorientierte Steuerungsansatz wird die Bestimmung unserer Handlungsfelder wesentlich beeinflussen. Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit, F&E, neue Unternehmen sowie die Wirtschaftsentwicklung definieren als solche unsere Leitlinie und damit unser zukünftiges Tun.

¶ Im Namen des gesamten KWF wünschen wir Ihnen viel Erfolg auf Ihrem zukünftigen Weg und freuen uns auf eine persönliche Begegnung.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AMFG	Arbeitsmarktförderungsgesetz
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
APA-OTS	Austria Presse Agentur – Originaltext-Service
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
aws	Austria Wirtschaftsservice GmbH
BABEG	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMDW	Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
BMNT	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
BRP	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP
CTR	Carinthian Tech Research AG
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
EAK	Entwicklungsagentur Kärnten
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFSI	Europäischer Fonds für strategische Investitionen
ERP	»European Recovery Program« zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)
ESI	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
F&E	Forschung und Entwicklung
F&E&I	Forschung, Entwicklung und Innovation
FB	Förderbarwert = Volumen der nicht rückzahlbaren Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartswert der Förderung)
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
FH	Fachhochschule
FTI	Forschung, Technologie und Innovation
FV	Fördervolumen
HVSV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
IHS	Institut für höhere Studien

IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IOT	Internet of Things
INTERREG	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
ISO	International Organization for Standardization
IV	Industriellenvereinigung
IWB	Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«
KMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
KSG	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
KSV1870	Kreditschutzverband von 1870
KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
ÖHT	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
ÖNACE	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
OP	Operationelles Programm
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
ORF	Österreichischer Rundfunk
PPP	Public Private Partnership
PR	Public Relations
QS	Qualitätssicherung
RFID	Radio Frequency Identification (Radiofrequenzidentifikation)
SAC	Silicon Alps Cluster
SAL	Silicon Austria Labs
TD IKT	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien
TU	Technische Universität
UIG	Umsetzung Innovativer Gründungsvorhaben
WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
WKK	Wirtschaftskammer Kärnten
WKO	Wirtschaftskammer Österreich
ZWIST	Zwischengeschaltete Stelle

Inhalt

8	Rückblick auf 2018 Prognose für 2019 Wirtschaftsniveau und -dynamik 2018
14	Unternehmensgründungen 2018 2018 wurden in Kärnten 2.560 Unternehmen gegründet
16	Insolvenzen 2018 2018 wurden in Kärnten 317 Insolvenzen gemeldet – der niedrigste Stand seit 2002
18	Kontext Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes
19	Zahlen Daten Fakten KWF Förderungen 2018
24	Forschung und Entwicklung Technologiefonds Kärnten 2018
27	Österreich für Kärnten Bundesfördermittel für Kärnten 2018
28	Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit Die Geschichte betrachten wir
31	Europa für Kärnten EU-Aktivitäten 2018
33	Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2018 Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung
37	Audits und Evaluierungen Qualität und Qualitätssicherung
40	Ausblick auf 2019 Große Chancen, aber auch Herausforderungen für Unternehmen
44	Impressum

Wirtschaftsniveau und -dynamik 2018¹

Der konjunkturelle Aufschwung der vergangenen zwei Jahre setzte sich 2018 fort.

Das Wachstum des Jahres 2017 konnte nach den aktuellsten Prognosen sogar übertroffen werden. In der zweiten Jahreshälfte 2018 zeichnete sich eine Abschwächung der Konjunktur ab – das Wachstum verlangsamte sich.

Die vergangenen Jahre waren von einer Phase der Hochkonjunktur geprägt, die vor allem durch eine überdurchschnittliche Dynamik des Welthandels getrieben wurde. Kärnten ist mit seiner industriellen Prägung gut in globale Wertschöpfungsketten integriert und konnte klar von der globalen Dynamik profitieren. Der hohe Grad der Kapazitätsauslastung führte zu einem starken Anstieg der Investitionen sowie zu einem deutlichen Beschäftigungswachstum. Dies stärkte die Binnennachfrage und machte sie zu einem zentralen Treiber des heimischen Wachstums.

Im dritten Quartal 2018 dürfte die Konjunktur ihren Höhepunkt überschritten haben. Neben der angespannten geopolitischen Situation, der Sorge vor einem möglichen ungeordneten EU-Austritt Großbritanniens sowie einer zunehmend protektionistischen Handelspolitik der US-amerikanischen Administration war dies auf einen Produktionsrückgang in der deutschen Automobilindustrie und ein damit einhergehendes verhaltenes Wachstum zurückzuführen.

Die sich verlangsamende Dynamik des Welthandelswachstums führt dazu, dass in den kommenden Jahren das Wachstum in der Eurozone hauptsächlich von Investitionen und Konsum abhängig sein wird. Ein tatsächlich stattfindender ungeordneter EU-Austritt Großbritanniens könnte die ohnehin verhaltene Dynamik des internationalen Handels dabei noch weiter schwächen.

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2018 im Vergleich zu Österreich und der gesamten Eurozone verhalten. Während eine starke Dynamik am Arbeitsmarkt die Binnennachfrage stärkte, ging der Wachstumsbeitrag von Export- und Investitionstätigkeiten zurück. Neben allgemeinen geopolitischen Faktoren war die Schwäche der deutschen Automobilindustrie hierfür verantwortlich.

Die osteuropäischen Nachbarländer Österreichs wiesen im vergangenen Jahr solide Wachstumsraten auf, die auch in den kommenden Jahren stabil bleiben dürften. Die Entwicklung Ungarns wurde von prozyklischen steuerlichen Maßnahmen begünstigt und stark von steigenden Investitionen getrieben. Auch das slowenische Wachstum wurde von hohen Investitionen getragen, wobei Exporte einen zentralen Wachstumsbeitrag leisteten. Trotz eines ebenfalls merklichen Anstiegs der verfügbaren Einkommen in Slowenien entwickelte sich die slowenische Binnennachfrage weiter verhalten. In Kroatien war die Binnennachfrage – getrieben durch die positive Entwicklung der Einkommen – der größte Wachstumstreiber.

Das Ende der Hochkonjunktur, gepaart mit geopolitischen Unsicherheiten, macht sich durch zunehmend pessimistische Erwartungen der Unternehmen im gesamten Euroraum bemerkbar. Am stärksten war dies in den Einschätzungen der Unternehmen in Belgien und Frankreich zu beobachten. Die verhaltene Entwicklung in Italien entsprach den (geringen) Erwartungen, das Land entwickelte die geringste Wachstumsdynamik in der Eurozone. Mit einem negativen Wirtschaftswachstum über die letzten zwei Quartale 2018 (2018.Q3: -0,1 %, 2018.Q4: -0,2 %) befand sich Italien in einer »technischen Rezession«, obwohl sich zentrale ökonomische Indikatoren weit günstiger entwickelten.

Trotz der gestiegenen Unsicherheiten und der zunehmenden Risiken ist in Österreich und in der Eurozone keine Rezession zu erwarten. Der private Konsum und die beständigen Investitionstätigkeiten deuten auf ein moderates Wachstum in den kommenden Jahren hin.

Das globale Wachstum erreichte mit Ende des Jahres 2018 mit +4,0 % seinen Höhepunkt. Auch für 2019 und 2020 werden trotz verhaltener Erwartungen der Unternehmen verhältnismäßig hohe Wachstumsraten von +3,8 % prognostiziert. Generell zeichnen sich jedoch stärkere regionale Divergenzen bei den Wachstumspfaden ab.

Die USA konnten ein deutliches Wachstum entfalten (2018: +2,9 %). Getrieben wurde das Wachstum dabei vom privaten Konsum sowie von Investitionen, begünstigt durch steuerliche Anreize sowie positive Entwicklungen des Arbeitsmarkts. Innenpolitische Widerstände sowie der Handelsstreit zwischen den USA und China dämpfen zukünftige Erwartungen. Zudem dürfte sich der lang anhaltende »Government Shutdown« negativ auf die Binnennachfrage und damit auch auf das Wachstum im ersten Quartal 2019 auswirken.

Die chinesische Volkswirtschaft konnte 2018 mit einem Wachstum von +6,6 % eine solide Dynamik entfalten. Negative Auswirkungen des Handelsstreits mit den USA und eine verhaltene Exportentwicklung konnten durch einen schwächeren Yuan und expansive wirtschaftspolitische Maßnahmen ausgeglichen werden. Zukünftige Effekte der Handelsrestriktionen sowie eine Abschwächung der Binnennachfrage drücken die Erwartungen für die kommenden Jahre.

Protektionistische Maßnahmen der US-Außenhandelspolitik trafen zahlreiche Entwicklungs- und Schwellenländer. In Kombination mit schwierigen Finanzierungsbedingungen und Währungsturbulenzen erhöhte dies den Druck auf eine Vielzahl von Ländern, etwa Argentinien, die Türkei, den Iran, Venezuela sowie Brasilien und Südafrika. Trotz der US-Sanktionen konnte Russland 2018 moderat wachsen (+1,7 %). In den kommenden zwei Jahren wird mit einem vergleichbaren Wachstum gerechnet. Dieses wird dabei vor allem von der Erwartung höherer Ölpreise (diese entwickelten sich zuletzt jedoch verhalten) und gesteigerten Ausgaben der öffentlichen Hand unterstützt.

Nach einem Wachstum von +2,6 % im Jahr 2017 kann nach Prognosen der Europäischen Kommission in Österreich auch 2018 mit einem Wachstum von +2,7 % gerechnet werden. Die österreichische Wirtschaft wuchs in beiden Jahren überdurchschnittlich im Vergleich mit anderen Ländern der Eurozone, insbesondere der deutschen Wirtschaft (2017: +2,2 %), die sich seit fünf Jahren erstmals schwächer entwickelte als die österreichische. Auch 2018 ist mit einer deutlich schwächeren Dynamik zu rechnen (Deutschland: +1,5 %).

Trotz des Endes der Hochkonjunktur kann für Österreich auch in den kommenden zwei Jahren mit einem leicht überdurchschnittlichen Wachstum gerechnet werden (2019: +1,6 %, 2020: +1,6 %).

Getragen wird das Wachstum von einer starken Binnennachfrage. Investitions- und Exportaktivitäten werden weiterhin positive Impulse liefern, ihr Wachstumsbeitrag wird jedoch zurückgehen.

Bei den Investitionstätigkeiten zeichnet sich eine Abschwächung ab, zum einen bestehen gedämpfte unternehmerische Erwartungen durch verhaltene Entwicklungen in wichtigen Absatzmärkten, zum anderen ist der Investitionsrückstau der vergangenen Jahre abgebaut. Die Investitionen – insbesondere jene der Industrie – sind auf hohem Niveau, überdurchschnittliche Zuwächse sind hier nicht mehr zu erwarten. Generell erwies sich der mittlerweile seit 2015 andauernde Investitionszyklus allerdings als außergewöhnlich beständig.

Die erwartete Inflation wird im Zeitraum bis 2020 bei knapp 2,0 % liegen und damit weiterhin über dem Durchschnittswert des Euroraums (knapp 1,4 %). Neben den gestiegenen Ölpreisen ist diese Steigerung des heimischen Preisniveaus vor allem auf ein hohes Niveau der Binnennachfrage sowie steigende Lohneinkommen zurückzuführen.

¹ Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

² Man spricht von einer »technischen Rezession«, wenn das Bruttoinlandsprodukt in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen nicht steigt.

Die vergangenen zwei Jahre waren von einem deutlichen Rückgang der Arbeitslosenzahlen sowie der Arbeitslosenquote geprägt. Die Beschäftigungsdynamik entwickelte sich im Vergleich zu den anderen Ländern der Eurozone überdurchschnittlich. So lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition im Jahr 2018 bei 7,7 % (EUROSTAT-Definition AT: 4,9 %, Eurozone: 9,1 %) und soll gemäß der Prognose des IHS im kommenden Jahr auf 7,4 % fallen (EUROSTAT: 4,6 %, Eurozone: 7,9 %). Auch das Beschäftigungswachstum verlangsamte sich, nicht zuletzt aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften beispielsweise in technischen Berufen.

Auch in Kärnten ging die Anzahl der Arbeitslosen deutlich zurück. Mit einem Jahresschnitt von 21.658 Arbeitslosen war in Kärnten gegenüber 2017 eine Veränderung von -9,2 % beziehungsweise -2.196 Personen zu verzeichnen (Österreich: -8,2 %). Zudem befanden sich im Schnitt 2.969 Personen in Schulungsmaßnahmen (-8,2 % beziehungsweise -264 Personen, Österreich: -4,7 %). Der Kärntner Arbeitsmarkt wies somit eine günstige Dynamik auf. Die Arbeitslosenquote ging mit einem Prozentpunkt in Kärnten und der Steiermark am stärksten zurück. Das Niveau der Arbeitslosigkeit (9,2 %) ist nach Wien (12,3 %) jedoch weiterhin das höchste im Bundesländervergleich.

Die Beschäftigung stieg in Kärnten im Jahr 2018 mit +3.895 Aktivbeschäftigten deutlich (+1,9 %). Die Entwicklung liegt jedoch weiterhin hinter dem gesamtösterreichischen Trend (+2,5 %) zurück. Der produzierende Bereich konnte die Beschäftigung um +1,5 % ausweiten, im Dienstleistungssektor wurde ein Wachstum von +2,0 % erzielt. Die Kernbereiche der Kärntner Wirtschaft lieferten 2018 entscheidende Wachstumsimpulse.

Im produzierenden Bereich lieferte der Wirtschaftszweig der Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26-27) sowohl prozentuell als auch absolut den größten Wachstumsbeitrag. Im Jahr 2018 wurden in diesem Bereich +400 Beschäftigungsverhältnisse geschaffen, was einem Wachstum von +6,8 % entsprach. Auch in den Wirtschaftszweigen Metallverarbeitung (ÖNACE 24-25) und Holzverarbeitung (ÖNACE 16) kam es zu einem kräftigen Wachstum von +2,7 % beziehungsweise +140 Beschäftigungsverhältnissen sowie +4,2 % beziehungsweise +115 Beschäftigungsverhältnissen.

Bei den industrienahen Dienstleistungen wurde die Beschäftigung ebenfalls deutlich ausgeweitet. Der größte Anteil war dabei auf den Bereich der Arbeitskräfteüberlasser zurückzuführen, der wiederum von der Beschäftigungsentwicklung von Industriebetrieben getrieben wurde. Hier konnte ein Wachstum von +8,9 % beziehungsweise +650 Aktivbeschäftigten beobachtet werden. Auch die wissensintensiven Dienstleister entwickelten sich dynamisch, so erzielte der Bereich wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (ÖNACE 69-75) ein Wachstum von +6,6 % beziehungsweise +430 Aktivbeschäftigten. Mit +2,2 % beziehungsweise +145 Aktivbeschäftigten konnte auch der Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen zum ersten Mal seit dem Jahr 2011 deutlich Beschäftigung aufbauen. Zudem ist ein kontinuierliches Beschäftigungswachstum im klassischen Dienstleistungsbereich zu beobachten (im Wirtschaftszweig Beherbergung und Gastronomie +2,8 % beziehungsweise +395 Aktivbeschäftigte).

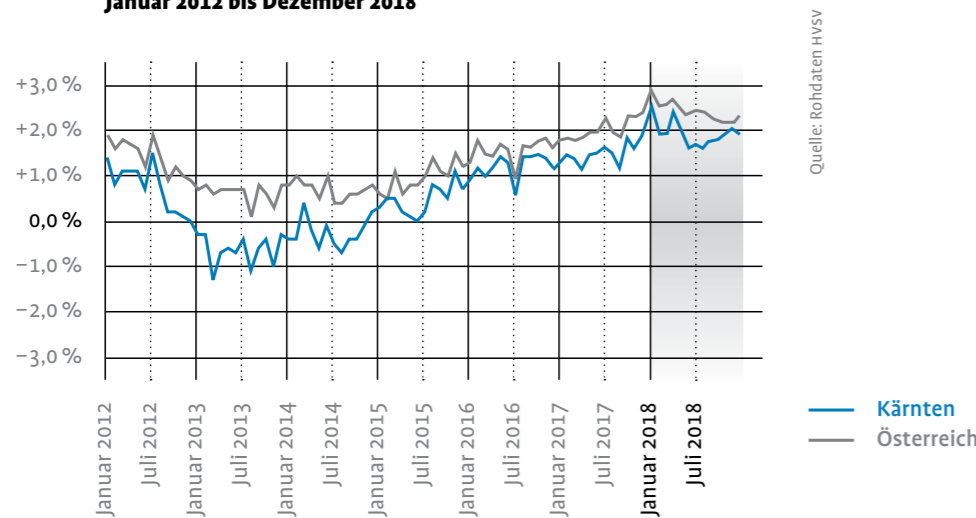
Insgesamt lässt sich für Kärnten für 2018 ein durchwegs positives Gesamtbild zeichnen, auch wenn nach wie vor eine Wachstumsdifferenz zum gesamtösterreichischen Durchschnitt besteht. Diese ist jedoch zu einem Gutteil der demografischen Entwicklung geschuldet. Kärnten konnte im Jahr 2018 wie im Vorjahr von der positiven Dynamik des Welthandels profitieren, die Kernbereiche der Industrie sind gut in die globalen Wertschöpfungsketten integriert.

In Kärnten konnten in den letzten Jahren zahlreiche Investitionsprojekte umgesetzt werden oder befinden sich noch in der Umsetzung, was auch für die kommenden Jahre positive Impulse bringt.

Auch die weiterhin starke Nachfrage bei Arbeitskräfteüberlassern legt nahe, dass die gute Konjunktur im produzierenden Bereich die Entwicklung in Kärnten weiter unterstützen können. Um die wirtschaftlichen Potenziale zur Gänze nutzen zu können, ist jedoch ein entsprechendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften notwendig. Gerade in Teilsegmenten der wissens- und technologieintensiven Branchen, aber auch im Tourismus ist der Fachkräftemangel ein potenzielles Wachstumshemmnis.

Der strukturelle Wandel schreitet in Kärnten voran. Große Investitionsprojekte legten den Grundstein für den zukünftigen Aufbau von Arbeitsplätzen in technologie- und wissensintensiven Bereichen mit hoher regionaler Wertschöpfung. Dies ist Zeugnis der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Kärnten.

Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum
Januar 2012 bis Dezember 2018



Überblick über die Entwicklung
der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden
2018 (Jahresdurchschnittszahlen)

	Kärnten 2018	Kärnten Entwicklung 2017 2018 absolut	Kärnten Entwicklung 2017 2018 in %	Österreich Entwicklung 2017 2018 in %	Kärnten Durchschnitt 2014-2017 in %	Österreich Durchschnitt 2014-2017 in %
Gesamtbeschäftigte ³	214.017	3.664	1,7	2,4	0,9	1,4
Aktivbeschäftigte	209.332	3.895	1,9	2,5	1,0	1,5
→ davon Frauen	97.356	1.872	2,0	2,3	1,0	1,5
→ davon Männer	111.976	2.023	1,8	2,6	1,1	1,6
Vorgemerkte Arbeitslose	21.658	-2.196	-9,2	-8,2	-1,1	2,1
→ davon Frauen	9.888	-1.003	-9,2	-6,7	0,5	2,7
→ davon Männer	11.769	-1.193	-9,2	-9,3	-2,4	1,7
Schulungsteilnehmende	2.969	-264	-8,2	-4,7	-3,9	-1,4
→ davon Frauen	1.580	-98	-5,8	-1,4	-5,9	-2,6
→ davon Männer	1.390	-165	-10,6	-7,8	-1,5	-0,3

³ Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienner und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

¶ Mit dem überdurchschnittlichen Beschäftigungswachstum im Bereich Tourismus (+2,8 %) ging auch ein Nächtigungszuwachs von +2,3 % (+293.911 Nächtigungen; Österreich: +3,7 %) einher. Mit 13,33 Mio. Nächtigungen konnte die 13-Millionen-Marke im Kalenderjahr 2018 erneut überschritten werden. Bei den Nächtigungen liegt Kärnten im Bundesländervergleich österreichweit an vierter Stelle hinter Tirol (49,6 Mio.), Salzburg (29,5 Mio.) und Wien (16,5 Mio.).

¶ Die Zuwächse bei den Nächtigungen des Tourismusjahres 2018 gingen nahezu ausschließlich auf die Wintersaison 2017|2018 (November 2017 bis April 2018) zurück (insgesamt: +7,9 %; inländische Nächtigungen: +4,6 %; ausländische Nächtigungen: +10,0 %). Auch der Beginn der Wintersaison 2018|2019 verlief positiv.

¶ Vor allem die Anzahl der Nächtigungen von Gästen aus Deutschland, Tschechien und Ungarn sowie Slowenien und Polen stieg überdurchschnittlich. Der Anteil der Nächtigungen von Österreicherinnen und Österreichern an den Gesamtnächtigungen betrug 39,1 % und stieg im Vergleich zum Vorjahr um +2,9 %. Die Nächtigungszahlen deutscher Gäste – nach wie vor sind diese für etwa ein Drittel aller Nächtigungen in Kärnten verantwortlich (Anteil Wintersaison 2017|2018: 23,6 %; Anteil Sommersaison 2018: 37,5 %) – stiegen im Kalenderjahr 2018 um +2,3 %. Trotz der insgesamt positiven Entwicklung steht der Tourismus in Kärnten weiterhin vor Herausforderungen, insbesondere in Bezug auf eine Diversifizierung der Gästestruktur über das gesamte Tourismusjahr.

¶ Im Gegensatz zu den Entwicklungen des Vorjahrs wurden die Nächtigungszuwächse im Kalenderjahr 2018 vor allem von Hotels im 4- bis 5-Stern-Segment getrieben. Diese verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr Zuwächse von +3,8 % beziehungsweise +138.272 Nächtigungen. In den anderen Qualitätssegmenten (3 Sterne: -1,3 % sowie 1 bis 2 Sterne: -2,9 %) waren die Nächtigungen rückläufig. Auch Ferienwohnungen/-häuser und andere Privatunterkünfte gewannen mit einem Anstieg von +7,9 % beziehungsweise +107.600 Nächtigungen sowie +3,2 % beziehungsweise +55.162 Nächtigungen an Relevanz. Nach einer starken Wachstumsdynamik im Jahr 2017 stiegen die Übernachtungen auf Campingplätzen im Jahr 2018 mit +1,0 % beziehungsweise +23.945 Nächtigungen moderat. Auffallend ist zudem die längere durchschnittliche Aufenthaltsdauer der heimischen und ausländischen Gäste. Im Durchschnitt verbrachten diese in Kärnten 4,2 Nächte, der österreichweite Durchschnitt lag bei 3,3 Nächten.

¶ **Das erste Halbjahr 2018 entwickelte sich sowohl für Kärnten als auch für Gesamtösterreich sehr positiv.**

¶ Der Rückgang der Nächtigungen im April (Kärnten: -1,0 %, Österreich: -12,8 %) ist auf den geänderten Zeitpunkt von Ostern zurückzuführen. Während der Ostersonntag im Jahr 2017 auf den 16. April fiel, war er im Jahr 2018 am 1. April, womit ein Großteil der Osterferien noch in den März fiel. Auch die starken Veränderungen im Mai (Kärnten: +19,2 %, Österreich: +18,7 %) und Juni (Kärnten: -6,1 %, Österreich: -4,4 %) sind auf Feiertage zurückzuführen.⁴ Der Start der Wintersaison 2018|2019 verlief sehr positiv. Im Dezember 2018 stieg die Zahl der Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr um +12,1 % an (Österreich: +8,6 %).

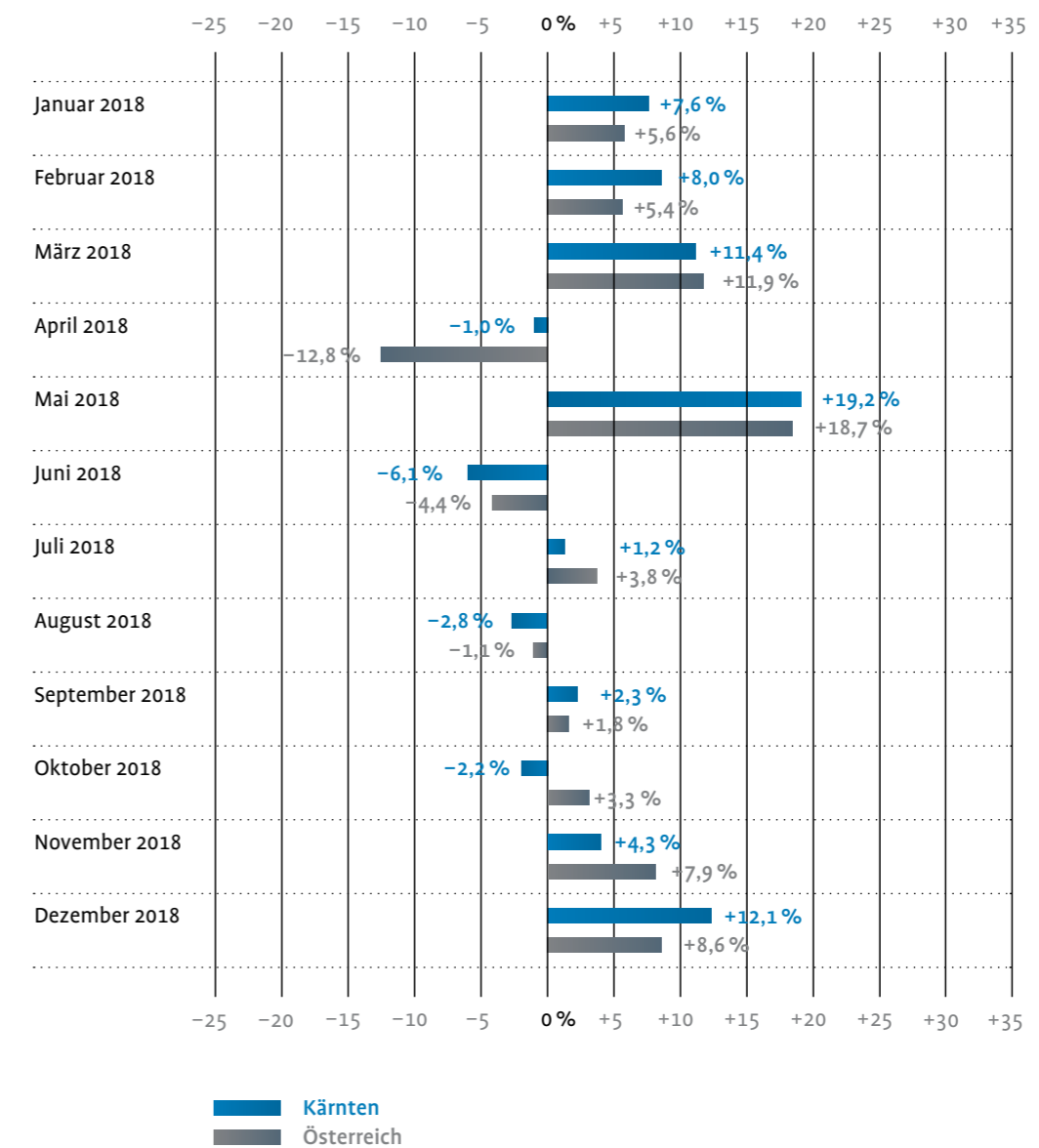
¶ Österreichweit konnte im Kalenderjahr 2018 eine Steigerung der Nächtigungszahlen von +3,7 % erreicht und mit 149,8 Mio. Nächtigungen ein neues Allzeithoch verzeichnet werden. Besonders positive Nächtigungsentwicklungen wiesen dabei Wien (+6,3 % beziehungsweise +970.767 Nächtigungen), Oberösterreich (+5,8 % beziehungsweise +450.094 Nächtigungen) und Salzburg (+4,2 % beziehungsweise +1.200.036 Nächtigungen) auf. Es folgten Tirol (+3,6 % beziehungsweise +1.719.676 Nächtigungen), Niederösterreich (+3,3 % beziehungsweise +236.915 Nächtigungen) und Vorarlberg (+2,8 % beziehungsweise +250.842 Nächtigungen). Kärnten und die Steiermark verzeichneten 2018 ein vergleichsweise moderates Wachstum und wiesen Wachstumsraten von +2,3 % beziehungsweise +1,9 % auf (Kärnten: +293.911 Nächtigungen, Steiermark: +239.049 Nächtigungen). Im Burgenland gingen die Übernachtungen mit -1,4 % beziehungsweise -42.061 Nächtigungen zurück.

Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft finden sich auf [wibis Kärnten](http://wibis.kwif.at) unter <http://wibis.kwif.at>

¶ Dort ist eine Kompilation kärntenspezifischer Informationen abrufbar, unter anderem in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus finden sich dort monatlich aktualisierte »Konjunkturblätter«, die die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind.

Entwicklung der Nächtigungszahlen in Kärnten und Österreich 2018 im Vorjahresvergleich nach Monaten in %



Quelle: Statistik Austria

⁴ Das Pfingstweekende fiel im Jahr 2017 auf Anfang Juni, während es im Jahr 2018 mit Mitte Mai erheblich früher datiert war.

2018 wurden in Kärnten 2.560 Unternehmen gegründet

Das waren um 2,8 Prozent mehr als 2017.

Für das Jahr 2018 meldete die Wirtschaftskammer Österreich (nach vorläufigen Zahlen) für Kärnten 2.560 Unternehmensgründungen, das Bundesland entwickelte sich dabei im Bundesländervergleich überdurchschnittlich dynamisch. Die Zahl der Gründungen stieg im Vergleich zum Vorjahr um +2,8 % (+69 Gründungen); in Österreich waren die Gründungszahlen rückläufig, 38.327 Gründungen entsprachen einem Rückgang von -4,5 %. Neben Salzburg (+9,9 %) weist Kärnten die höchste Dynamik auf. Auch in Vorarlberg stieg die Anzahl der Unternehmensgründungen an (+2,3 %), in allen anderen Bundesländern war sie rückläufig.

¶ Gemessen an der Bevölkerung errechnet sich für 2018 auch eine überdurchschnittliche Gründungsintensität. Auf 1.000 Einwohner entfielen 4,6 Gründungen (Österreich-Durchschnitt: 4,3).

¶ Mit 547 Gründungen und einer Gründungsintensität von 5,4 Gründungen je 1.000 Einwohner entfielen die meisten Gründungen wie in den Jahren zuvor auf die Stadt Klagenfurt.

¶ Durch die dortige Konzentration an öffentlichen Einrichtungen und das universitäre Umfeld profitieren aber auch die unmittelbar angrenzenden und verkehrstechnisch gut angebundenen Bezirke Feldkirchen und Sankt Veit an der Glan. Entwicklungen in den Ballungszentren wirken allgemein auf angrenzende periphere Regionen.

¶ Sowohl Sankt Veit an der Glan als auch Feldkirchen und Wolfsberg konnten wieder weit über dem Kärntner Durchschnitt liegende Gründungsintensitäten erzielen. Sankt Veit an der Glan wies mit 5,2 (-0,5 im Vergleich zu 2017) neben Klagenfurt Stadt die höchste Gründungsintensität auf, basierend auf 286 Gründungen (-8,9 % im Vergleich zu 2017). Die Gründungsintensität in Feldkirchen lag bei 5,0 basierend auf 150 Gründungen. Der Bezirk Wolfsberg wies mit 262 (-8,1%) Gründungen eine Gründungsintensität von 4,9 (-0,4 im Vergleich zu 2017) auf. Die stärkste Dynamik war in den Bezirken Klagenfurt Land (+11,8 %), Völkermarkt (+11,8 %) und Feldkirchen (+10,3 %) zu verzeichnen.

¶ Die meisten Gründungen wurden erneut in der Sparte Gewerbe und Handwerk gezählt. Mit einem Anteil von 58,4 % an allen Gründungen beziehungsweise

1.496 Gründungen gab es im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme (+0,8 %).

¶ Nach einem Rückgang im Vorjahr wurde in der Sparte Handel mit 575 Neugründungen wieder eine positive Dynamik erreicht. Mit einem Anstieg von +13,0 % war diese Sparte für 22,5 % der Gründungen verantwortlich.

¶ Die Sparte Information und Consulting, in der sich unter anderem wissensintensive und technologieorientierte Gründungen finden, verzeichnete mit insgesamt 293 Gründungen einen Anstieg von +6,5 %. Im Tourismus hingegen war die Zahl der Gründungen erneut rückläufig, 130 Gründungen bedeuteten einen Rückgang um -12,8 %.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2018 nach Bezirken

	Veränderung Gründungen 2018	Veränderung Gründungsintensität je 1.000 Einwohner	
		2017 2018 in %	2018 in %-Punkten
Österreich	38.327	-4,5	4,3
Kärnten	2.560	2,8	4,6
Feldkirchen	150	10,3	5,0
Hermagor	67	1,5	3,7
Klagenfurt Stadt	547	7,9	5,4
Klagenfurt Land	285	11,8	4,8
Spittal an der Drau	280	2,2	3,7
Sankt Veit an der Glan	286	-8,9	5,2
Villach Stadt	253	8,1	4,1
Villach Land	240	-4,0	3,7
Völkermarkt	190	11,8	4,5
Wolfsberg	262	-8,1	4,9

Quelle: WKO-Gründungsstatistik,
vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2018 nach Sparten

	Gründungen 2018	Veränderung Gründungen 2017 2018 in in %	Anteile in %	Veränderung der Anteile 2017 2018 in %-Punkten
Gewerbe und Handwerk	1.496	0,8	58,4	-3,3
Industrie	1	-80,0	0,0	-0,1
Handel	575	13,0	22,5	-2,5
Bank und Versicherung	0	0,0	0,0	0,0
Transport und Verkehr	65	-5,8	2,5	-0,1
Tourismus und Freizeitwirtschaft	130	-12,8	5,1	-0,4
Information und Consulting	293	6,5	11,4	1,4
Alle Sparten	2.560	2,8	100,0	

Quelle: WKO-Gründungsstatistik,
vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

2018 wurden in Kärnten 317 Insolvenzen gemeldet –

begünstigt durch das positive konjunkturelle Umfeld und das anhaltend niedrige Zinsniveau der niedrigste Stand seit 2002.

Das positive wirtschaftliche Umfeld sorgte auch im Jahr 2018 für einen Rückgang bei den Insolvenzen der Kärntner Unternehmen, sowohl bei den eröffneten als auch bei jenen Fällen, die mangels Vermögens abgewiesen wurden. So konnte auch im Jahr 2018, wie bereits in den vier vorangegangenen Jahren, ein Rückgang bei den Unternehmensinsolvenzen (-0,9 %) verzeichnet werden. Gesamt wurden 317 Insolvenzen gemeldet, von diesen wurden 152 eröffnet (-0,7 %) und 165 mangels Vermögens abgewiesen (-1,2 %). Der Anteil der abgewiesenen Insolvenzen lag somit bei 52,1 %. Auch die Passiva gingen deutlich zurück (-7,6 % beziehungsweise 109 Mio. EUR).

Österreichweit lag die Zahl der Insolvenzen bei 4.980 (-1,9 %). Rund 40 % der Konkurse wurden österreichweit mangels Vermögens abgewiesen. Im Gegensatz zur Entwicklung in Kärnten stiegen österreichweit die damit verbundenen Passiva, sie beliefen sich auf 2,1 Mrd. EUR (+11,2 %).

Die größten 2018 in Kärnten eröffneten Insolvenzen betrafen die Bezirke Klagenfurt Land, Villach Land und Spittal an der Drau (Quellen: KSV1870, diverse Tageszeitungen):

25. Mai 2018: Das Insolvenzverfahren von Ritter & Stark GmbH (Bezirk Klagenfurt Land) wurde eröffnet. Das Unternehmen beschäftigte zuletzt 26 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer und wies 9,4 Mio. EUR Passiva aus. Ritter & Stark wurde am 1. Dezember 2015 im Firmenbuch eingetragen und nahm als Nachfolgefirma der insolventen FMF Tactical GmbH die Geschäftstätigkeit auf. Produziert wurden Präzisionswaffen in Feistritz im Rosental. Die Gesellschafter waren zu 99 % Michael Paul Boettcher sowie zu 1 % die Ritter & Stark GmbH in Frankfurt am Main.

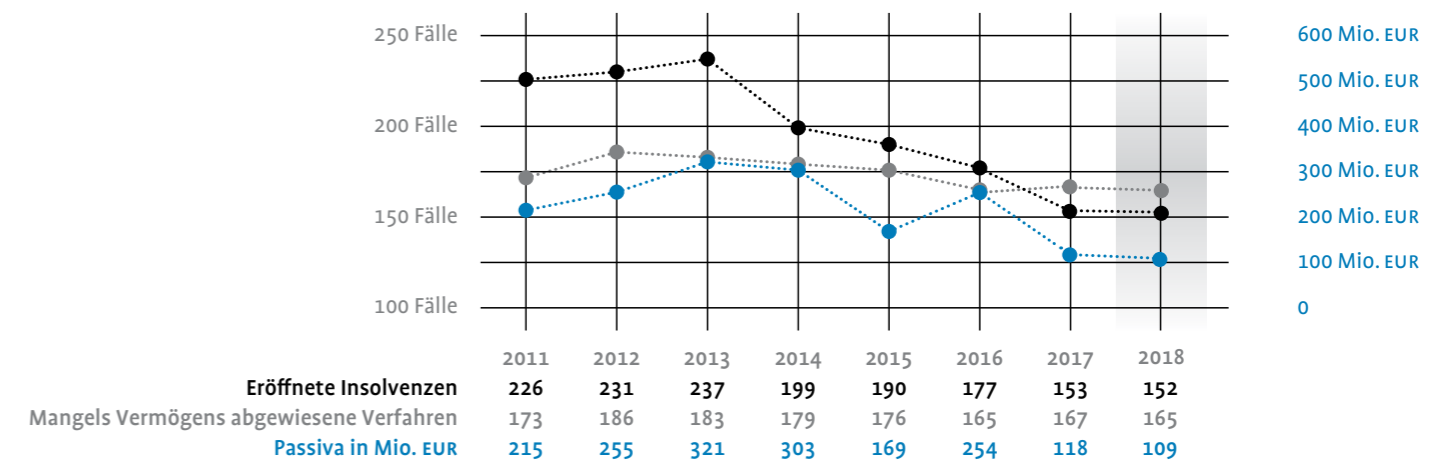
30. Oktober 2018: Eröffnung eines Sanierungsverfahrens mit Eigenverwaltung der Firma Esto Lighting GmbH (Bezirk Villach Land) über 8,6 Mio. EUR Passiva und 42 Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer (davon 13 Arbeiterinnen und Arbeiter sowie 29 Angestellte). Betroffen waren circa 80 Gläubiger. Das Unternehmen wird fortgeführt. Das Leuchthandelsunternehmen spezialisierte sich auf die Entwicklung und das Design von Leuchten, die dann in China von Partnerunternehmen produziert werden. Die Esto Leuchtenfabrik wurde 1969 in St. Egidien gegründet, 1974 wurde der Sitz nach Lind ob Velden verlegt und 2003 wurde die heutige Esto Lighting GmbH gegründet. Als Gründe für das Sanierungsverfahren gaben die Schuldner Umsatzrückgänge im Kerngeschäft aufgrund des immer größer werdenden Preisdrucks an (es wurden vermehrt Möbelhäuser und Baumarktketten beliefert). Zudem zählten personelle Abgänge von Schlüsselpersonen und das damit verlorene Know-how, das kurzfristig nicht aufgeholt werden konnte, das Fehlen eines eigenen Onlineshops, ein zu großes Warenlager sowie zu hohe Fixkosten zu den Hauptgründen.

10. Januar 2018: Die in Bad Kleinkirchheim ansässige Gesellschaft »EZ 393 St. Oswald GmbH«, die Baurätigkeit und den Handel mit Liegenschaften und Wohnungen ausübte, meldete mit 6,3 Mio. EUR Passiva Konkurs an. Dieses Unternehmen ging aus dem von italienischen Geschäftsleuten ersteigerten Alpenhotel Schneeweiß in St. Oswald hervor. Das Ziel war der Verkauf von Appartements, es wurden jedoch kaum Wohnungen verkauft.

Bezogen auf die Passiva wurden 2018 die meisten eröffneten Insolvenzen im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen mit 27,1 Mio. EUR gemeldet. Generell ist dieser Bereich eher kleinstrukturiert⁵, von Insolvenz betroffen waren in Kärnten insgesamt 47 Unternehmen. An zweiter Stelle stand die Bauwirtschaft mit 14,9 Mio. EUR und 40 betroffenen Unternehmen. In der exportorientierten Branche Maschinen und Metall sind vor allem Mittel- und Großbetriebe tätig. Dieser Bereich lag 2018 mit 14,5 Mio. EUR und 15 Kärntner Unternehmen auf Platz 3 der Insolvenzstatistik.

⁵ In den unternehmensbezogenen Dienstleistungen ist unter anderem die gesamte Maklerbranche für Versicherungen, Liegenschaften und Holdinggesellschaften inkludiert.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Kärnten von 2011 bis 2018



Quelle: KSV1870-Insolvenzstatistik, 2019

Förderrahmenbedingungen seitens der EU und des Bundes

Die wirtschaftliche Entwicklung in der EU sowie im Euroraum war positiv und die Arbeitslosenzahlen waren rückläufig. Allerdings kam es im zweiten Halbjahr 2018 zu einer Abkühlung der Konjunktur, die sich 2019 fortsetzen wird. Auch Österreich ist von dieser Entwicklung – sie geht vor allem auf eine exportbedingte Abkühlung der Industriekonjunktur zurück – betroffen. Solide Lohnerhöhungen sowie sinkende Abgaben tragen allerdings dazu bei, den Binnenkonsum zu stützen. Die wirtschaftliche Entwicklung in Österreich liegt weiterhin über dem gesamteuropäischen Niveau. Die konjunkturellen Risiken nehmen jedoch aufgrund von Entwicklungen wie dem möglichen ungeordneten EU-Austritt Großbritanniens aus der EU, dem Handelskonflikt zwischen den USA und China und einem drohenden Handelskonflikt zwischen den USA und der EU auch in Österreich zu.

Insbesondere zur Stärkung von Infrastrukturnetzen (Investitionen in Energie- oder Breitbandnetze) sowie risikoreichen F&E-Projekten läuft der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFSD) weiter. Dieser wird im Zeitraum von 2015 bis 2020 mindestens 500 Mio. EUR an öffentlichen und privaten Investitionen in der Realwirtschaft mobilisieren. »InvestEU« soll an den EFSD anknüpfen und im Zeitraum von 2021 bis 2027 Investitionen in der Höhe von mindestens 650 Mio. EUR induzieren.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre Niedrigzinspolitik trotz der Hochkonjunktur fort: Der Leitzinssatz liegt seit März 2016 auf dem historischen Tiefststand von 0,0 %, der Bankeneinlagensatz bei –0,4 %. Eine Wende hin zu höheren Zinsen wird frühestens im Herbst 2019 erwartet. Das Programm zur quantitativen Lockerung (»quantitative easing«) der EZB wurde allerdings mit Ende 2018 beendet, nachdem das Volumen der monatlichen Anleihenkäufe im Oktober 2018 auf 15,0 Mrd. EUR halbiert worden war. Ziel des Programms war es, die Konjunktur zu stützen und die Inflation auf einen Zielwert von 2 % zu treiben. Im Dezember 2018 lag die Inflation in der Eurozone bei 1,6 %. Österreich wies eine Inflationsrate von 1,9 % auf.

Die aktuelle Konjunkturlage sowie die niedrigen Zinsen entlasten das österreichische Budget. Im Jahr 2018 dürfte aufgrund gesteigener Steuereinnahmen ein ausgeglichener Haushalt erzielt worden sein. Für 2019 ist ein Budgetüberschuss möglich, sofern die Budgetdisziplin gewahrt wird. Gerade vor dem Hintergrund ungelöster struktureller Probleme wie steigender Zuschüsse zu den Pensionen sowie die Finanzierung der Pflege ist der Spielraum für öffentliche Investitionen nach wie vor gering. Öffentliche Investitionen erfolgen insbesondere zur Stärkung des Bildungs-, Forschungs- und Technologiestandorts Österreich.

KWF Förderungen 2018

Im Jahr 2018 gab es weniger Förderfälle im Vergleich zum Vorjahr, das Fördervolumen stieg jedoch deutlich an.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten im Jahr 2018 im Bereich der Förderungen 602 Förderfälle (–24,4 % im Vergleich zum Vorjahr) mit einem Fördervolumen von 31,4 Mio. EUR (+30,5%) an bewilligten Mitteln beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 30,5 Mio. EUR (+36,6 %). Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt 293,6 Mio. EUR mit dem Plan, einerseits 764 neue Arbeitsplätze zu schaffen und andererseits 13.285 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Im Jahr 2018 verzeichneten die Aktivitäten des KWF damit zwar weniger Förderfälle, jedoch einen deutlichen Anstieg des Fördervolumens.

Gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017 sank die Anzahl der Förderfälle (–15,1 %), das Fördervolumen (+33,7 %) wie auch der Förderbarwert (+38,9 %) lagen allerdings klar über dem mehrjährigen Durchschnitt. Im Jahr 2018 wurden keine Beteiligungen eingegangen.

⁶
Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017

⁷
Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

Förderungen Kärnten 2018

im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017 in EUR

Förderungen	2018	Durchschnitt 2014–2017 ⁶	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	602	709	–15,1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	293.639.197	195.742.218	50,0
Förderbare Projektkosten	273.065.704	177.604.466	53,7
FV Fördervolumen Förderungen	31.393.606	23.481.755	33,7
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	29.696.301	20.912.947	42,0
... davon nicht rückzahlbare Zinsenzuschüsse	664.805	769.058	–13,6
... davon Darlehen	1.032.500	1.704.750	–39,4
FB Förderbarwert	30.539.272	21.984.411	38,9
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	29.573.559	20.902.387	41,5
... davon nicht rückzahlbare Zinsenzuschüsse	637.331	732.110	–12,9
... davon Darlehen	328.382	344.215	–4,6
Schaffung von Arbeitsplätzen	764	741	3,1
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ⁷	13.285	13.470	–1,4
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ⁷	16.702	17.046	–2,0
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	487.773	275.985	76,7
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	52.149	33.108	57,5
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	50.730	30.997	63,7



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Förderungen 2018 nach Geschäftsfeldern

Im Rahmen des insbesondere auf die Steigerung der Innovationsfähigkeit der Kärntner Wirtschaft abzielenden »Technologiefonds Kärnten« wurden 2018 76 Projekte gefördert. Im Vergleich zu 2017 bedeutet dies einen Rückgang um rund ein Fünftel, das damit verbundene Fördervolumen wurde allerdings beinahe verdoppelt (+92,8%). 2018 wies der »Technologiefonds Kärnten« ein Fördervolumen von 16,9 Mio. EUR auf, was einem Anteil von 53,8 % am Gesamtfördervolumen des KWF entsprach.

Nach einem deutlichen Anstieg sowohl der Förderfälle (mehr als +50 % im Jahr 2017) als auch des damit verbundenen Fördervolumens (dieses wurde 2017 mehr als verdoppelt) sank 2018 im Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung« die Anzahl der Förderfälle um -46,8 %. Nichtsdestoweniger entfielen 2018 wiederum mit Abstand die meisten Förderfälle (268) auf dieses Geschäftsfeld. Das damit verbundene Fördervolumen sank um über -60 % auf 2,2 Mio. EUR beziehungsweise 7,1 % des Gesamtfördervolumens.

¶ Auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« entfielen mit 5,7 Mio. EUR (in 89 Fällen) 18,1 % der Fördermittel.

¶ Das Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« konnte in 43 Fällen 4,9 Mio. EUR an Fördermitteln binden (15,6 % der Fördermittel). Im Vergleich zum Jahr 2017 entspricht dies einer Steigerung von +149,0 %.

¶ Im Rahmen des Geschäftsfelds »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« wurden 124 Projekte gefördert. Das damit verbundene Fördervolumen belief sich auf 1,4 Mio. EUR, das entspricht einem Anteil von 4,4 %.

¶ Das Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« wies 2 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 0,3 Mio. EUR auf.

Förderungen 2018 nach Sektoren

Mit 340 Projekten entfielen 56,5 % aller Förderfälle auf den Sektor »Gewerbe«. Wie bereits in den Vorjahren entfielen auch im Jahr 2018 die meisten Förderfälle auf diesen Sektor. Das Fördervolumen betrug 6,9 Mio. EUR, das damit verbundene Investitionsvolumen lag bei 50,2 Mio. EUR.

¶ Auf den Sektor »Tourismus« entfielen 22,1 % der Förderfälle (133) bei einem Fördervolumen von 4,1 Mio. EUR. Damit gingen geplante Investitionen in der Höhe von 69,4 Mio. EUR einher.

¶ Der Sektor »Industrie« verzeichnete ein Fördervolumen von 8,9 Mio. EUR und 37 Förderfälle (6,1 % der Förderfälle). Das geplante Investitionsvolumen lag bei 115,4 Mio. EUR. Dies entspricht einem Plus von 239,0 % im Vergleich zu 2017.

¶ Auf den Sektor »Handel« entfielen 9,8 % der Förderfälle (59) und ein Fördervolumen von 0,4 Mio. EUR. Die geplanten Investitionen betrugen 5,7 Mio. EUR.

¶ Der Bereich »Sonstige«, der unter anderem Förderungen an Bildungseinrichtungen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen umfasst, zählte 33 Projekte (5,5 % der Förderfälle) bei einem Fördervolumen von insgesamt 11,1 Mio. EUR und einem damit verbundenen Investitionsvolumen von 52,9 Mio. EUR. Dies bedeutet eine Steigerung von 44,8 Mio. EUR im Vergleich zu 2017, die insbesondere auf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen zurückgeht.

Förderungen Kärnten 2018 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro brutto
		gesamt	pro Fall	brutto ⁸	Ist-Arbeitsplatz ⁹	
I. Beratung Basisförderung	268	2.237.238	8.348	1.764	170	1.268
II. Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	124	1.387.443	11.189	225	125	6.166
III. Infrastruktur Regionalentwicklung	89	5.684.463	63.870	2.275	193	2.498
IV. Technologiefonds Kärnten	76	16.900.933	222.381	6.186	203	2.732
V. Restrukturierung Rettungsbeihilfen	2	290.000	145.000	21	3	13.810
VI. Wirtschaftsentwicklung	43	4.893.530	113.803	6.231	71	785
Gesamt	602	31.393.606	52.149	16.702	764	1.880

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen Kärnten 2018 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze netto ⁸		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu ⁹	
Gewerbe	340	50.226.572	2.498	391	6.918.864
Handel	59	5.741.737	270	60	395.323
Industrie	37	115.364.714	8.199	127	8.896.886
Tourismus	133	69.412.768	1.769	179	4.120.984
Sonstige	33	52.893.407	549	7	11.061.550
... davon Unternehmen	9	761.567	549	7	138.933
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	8	45.085.700	0	0	5.302.588
... davon Bildungseinrichtungen	9	1.934.990	0	0	1.335.908
... davon Intermediäre	7	5.111.150	0	0	4.284.120
Gesamt	602	293.639.197	13.285	764	31.393.606

⁸ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

⁹ Summe aller neuen Arbeitsplätze

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen 2018 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU¹⁰, 90 % der Förderfälle betrafen diese. Allerdings sank die Anzahl der Förderungen für KMU im Jahr 2018, nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2017, um -23,7 %, das damit verbundene Fördervolumen um -32,7 %. Somit fiel auch der Förderanteil von KMU am Gesamtfördervolumen des KWF mit 37,1 % im Jahr 2018 deutlich geringer aus als im Vorjahr (71,5 % im Jahr 2017).

Das durchschnittliche Fördervolumen von Kleinstunternehmen lag 2018 bei 11.951 EUR und damit um rund ein Viertel unter dem Niveau von 2017 (nach +41,6 % im Vorjahr), sie waren dabei für 39,0 % aller geplanten, neu zu schaffenden Arbeitsplätze verantwortlich. Das durchschnittliche Fördervolumen bei Kleinunternehmen lag bei 41.580 EUR, jenes von Mittelunternehmen bei 53.339 EUR. Bei Mittelunternehmen bedeutete dies einen deutlichen Rückgang des durchschnittlichen Fördervolumens (-44,5 %), bei den Kleinbetrieben hingegen eine durchschnittliche Steigerung des Fördervolumens um ein Viertel (+24,2 % im Vergleich zum Vorjahr).

Großunternehmen, die in Kärnten im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen unterstützt werden, sofern sie besonders anspruchsvolle Projekte durchführen, wurden in 33 Fällen mit insgesamt 8,8 Mio. EUR gefördert (im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von +6,5 % bei den Förderfällen). Das Fördervolumen stieg um rund +300 %. Das Fördervolumen für »Sonstige« (etwa Kooperationen | ARGE | CTR, build!, W3C, JOANNEUM RESEARCH) lag bei 9,6 Mio. EUR. Wie Großunternehmen waren sie im Jahr 2018 damit für besonders große Impulse am Standort Kärnten verantwortlich. Die Schwerpunkte der Aktivitäten lagen im Bereich Forschung und Technologieentwicklung sowie in der Strategie- und Organisationsentwicklung.

Bildungseinrichtungen hingegen wiesen 2018 8 Förderfälle auf (im Vergleich zu 28 im Jahr 2017). Das Fördervolumen ging um -42 % auf 1,3 Mio. EUR zurück. Großbetriebe sowie sonstige Institutionen (wie Kooperationen | ARGE | CTR, build!, W3C, JOANNEUM RESEARCH) waren damit im Jahr 2018 für einen deutlich höheren Anteil des Fördervolumens verantwortlich als im Jahr zuvor, der Anteil von KMU und Bildungseinrichtungen ging zurück.

Förderungen Kärnten 2018 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen ¹²	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze netto ¹¹ Ist-Arbeitsplatz		FV pro netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ¹³	
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	386	4.612.913	11.951	808	298	5.709
KMU Kleinunternehmen 10–49 Beschäftigte	122	5.072.814	41.580	1.989	184	2.550
KMU Mittelunternehmen 50–249 Beschäftigte	37	1.973.549	53.339	1.960	163	1.007
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	33	8.811.713	267.022	8.527	120	1.033
Bildungseinrichtungen Schulen, Universität	8	1.276.148	159.519	0	0	0
Sonstige (Kooperationen ARGE Organisationen)	16	9.646.468	602.904	0	0	0
Gesamt	602	31.393.606	52.149	13.285	764	2.363

Quelle: KWF Förderdatenbank

Förderungen Kärnten 2018 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017

	2018		Durchschnitt 2014–2017		FV pro Fall in EUR
	FV Fördervolumen		FV Fördervolumen		
	Fälle	in %	in EUR	in %	
Feldkirchen	23	3,8	478.492	1,5	20.804
Hermagor	25	4,2	1.205.390	3,8	48.216
Klagenfurt Stadt	125	20,8	8.110.658	25,8	64.885
Klagenfurt Land	40	6,6	481.271	1,5	12.032
Spittal an der Drau	111	18,4	2.932.263	9,3	26.417
Sankt Veit an der Glan	59	9,8	2.432.405	7,7	41.227
Villach Stadt	57	9,5	4.762.212	15,2	83.548
Villach Land	61	10,1	1.737.286	5,5	28.480
Völkermarkt	41	6,8	412.144	1,3	10.052
Wolfsberg	60	10,0	8.841.485	28,2	147.358
Gesamt	602	100,0	31.393.606	100,0	52.149
	709	100,0	23.481.755	100,0	33.108

¹⁰ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹¹ Netto = pro Förderer nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹² In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

¹³ Summe aller neuen Arbeitsplätze

Basisfinanzierungen

Ergänzend zu den Förderungen setzt der KWF auch auf Basisfinanzierungen. Diese weisen strategische Relevanz auf und zielen auf die Stärkung des gesamten Standorts ab. So adressiert dieses Instrument die Verbesserung der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft beziehungsweise die Grundlagen für Innovationen am Standort (dies betrifft sowohl Unternehmen und Intermediäre als auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Die Maßnahmen zur endogenen Standortentwicklung (hier sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen gleichermaßen relevant) sollen die Wissens- und Humankapitalbasis stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

Der periodenbereinigte Umfang der Basisfinanzierungen für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie Betriebsansiedlung betrug im Jahr 2018 rund 4,0 Mio. EUR und lag damit auf dem Niveau von 2017. Dabei entfielen 2,9 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« und 1,1 Mio. EUR auf das Geschäftsfeld »Betriebsansiedlung«, welches auch die Agenden des FTI-Managements (Carinthian Tech Research) enthält.

Basisfinanzierungen 2018 nach Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr in EUR

	2018		2017		Veränderung in %
	2018	2017	2018	2017	
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2.924.000	2.924.000	2.924.000	2.924.000	0,0
Betriebsansiedlung FTI-Management	1.050.000	1.050.000	1.050.000	1.050.000	0,0
Gesamt	3.974.000	3.974.000	3.974.000	3.974.000	0,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Quelle: KWF Förderdatenbank

Technologiefonds Kärnten 2018

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten hat seit seinem Bestehen 319,5 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort investiert.

Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,2 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

Im Jahr 2018 wurden 76 Projekte mit einem Fördervolumen von 16,9 Mio. EUR durch den Technologiefonds Kärnten genehmigt. Den abgewickelten Projekten standen geplante Investitionskosten in der Höhe von 166,4 Mio. EUR gegenüber. Im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017 ging die Anzahl der Projekte zurück (–11,1 %), während das Fördervolumen deutlich stieg (+81,5 %). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Projekte im Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« stark zurückging. Das Fördervolumen im Handlungsfeld »Einzelbetriebliche Maßnahmen« lag bei 10,9 Mio. EUR und wurde damit gegenüber dem Durchschnitt der Vergleichsperiode verdoppelt, jenes im Bereich »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« nahezu verdreifacht.

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2018 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017

Strategische Handlungsfelder	2018			Durchschnitt 2014–2017		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	64	10.893.938	64,5	62	5.405.090	58,0
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	8	5.220.235	30,9	4	1.754.689	18,8
Ausbildung und Qualifikation	2	132.000	0,8	18	1.238.575	13,3
Information und Infrastruktur	2	654.760	3,9	2	913.913	9,8
Gesamt	76	16.900.933	100,0	86	9.312.267	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Die »Einzelbetrieblichen Maßnahmen« waren auch 2018 das dominierende Handlungsfeld, entfielen doch 84,2 % der Förderfälle sowie 10,9 Mio. EUR beziehungsweise 64,5 % des Fördervolumens auf diese Kategorie.

Dem Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« kam im Jahr 2018 eine vergleichsweise geringe Bedeutung zu. Mit 0,1 Mio. EUR entfielen lediglich 0,8 % des Fördervolumens und 2,6 % der Fälle auf dieses Feld. Im Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017 waren es 13,3 % des Fördervolumens und rund ein Fünftel der Fälle.

Acht Förderfälle konnten im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« verzeichnet werden (30,9 % der Mittel).

Im Handlungsfeld »Information und Infrastruktur« wurden im vergangenen Jahr zwei Projekte gefördert, wodurch 3,9 % der Fördermittel gebunden wurden.

Die Förderungen im Rahmen des Technologiefonds Kärnten dienen der gezielten Unterstützung des strukturellen Wandels in Kärnten. Er soll dazu beitragen, die Dynamik in Kernbereichen der Kärntner Wirtschaft zu unterstützen – insbesondere in forschungs- und entwicklungsintensiven, technisch-naturwissenschaftlichen Branchen. Mittelfristig sollen der Trend einer steigenden F&E-Quote fortgeführt und die Anzahl der Studierenden in technischen Studienrichtungen gesteigert werden. Die Schnittstellen zwischen Unternehmen und Forschungsinstitutionen sowie Bildungseinrichtungen sollen gestärkt werden, um so die Innovationstätigkeiten von Unternehmen zu unterstützen. Ein Blick auf die F&E-Quote sowie die Zahl der Studierenden in technischen Studienrichtungen bestätigt den hier eingeschlagenen Weg. Weitere Aktivitäten in diesem Bereich spielen eine wichtige Rolle dabei, Kärnten verstärkt als international wahrnehmbaren Technologiestandort zu etablieren.

F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99
Kärnten	2,32	2,34	2,65	2,83	3,13
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,12
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63
Österreich	2,42	2,60	2,67	2,95	3,05

Quelle: Statistik Austria, 2018

Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2017|2018¹⁴

Fachhochschule Kärnten	Belegte ordentliche Studien		aller Studierender insgesamt
	erstzugelassener Studierender	Studierender	
Gesamt	868	2.241	
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	370	923	
... davon Naturwissenschaften	0	0	

Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2017 | 2018¹⁵

Universität Klagenfurt	Belegte ordentliche Studien		aller Studierender insgesamt
	erstzugelassener Studierender	Studierender	
Gesamt	884	9.393	
... davon Technik	111	902	
... davon Naturwissenschaften	130	1.345	

Quelle: Statistik Austria, 2018

Quelle: Statistik Austria, 2018

¹⁴ Daten für das Wintersemester 2018|2019 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Februar 2019)

¹⁵ Daten für das Wintersemester 2018|2019 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Februar 2019)

¶ Bei Betrachtung der Verteilung des Fördervolumens nach Bezirken zeigt sich eine Konzentration auf den Zentralraum Klagenfurt-Villach. Den Bezirken Klagenfurt Stadt (30 Projekte) und Villach Stadt (16 Projekte) waren insgesamt 60,5 % aller Projekte zuzuordnen (Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017: 59,1 %). Der Anteil des damit verbundenen Fördervolumens lag bei 41,8 % und fiel somit deutlich geringer aus als im Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017 mit 76,0 %. Im Bezirk Wolfsberg blieb die Zahl mit 6 Förderungen konstant, das Fördervolumen hingegen stieg von 0,4 Mio. EUR (Durchschnitt 2014–2017) auf 7,1 Mio. EUR. In St. Veit an der Glan lag die Zahl der Förderfälle bei 3 (nach 10 im Durchschnitt 2014–2017), das Fördervolumen wurde hingegen beinahe verdoppelt und lag nunmehr bei 1,7 Mio. EUR.

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2018 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2014–2017

	2018					Durchschnitt 2014–2017				
	Fälle		FV Fördervolumen		FV	Fälle		FV Fördervolumen		FV
	in %	in EUR	in %	in EUR	in EUR	in %	in %	in EUR	in EUR	
Feldkirchen	5	291.600	6,6	1,7	58.320	4,0	169.211	4,7	1,8	42.303
Hermagor	0	0	0,0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0	0
Klagenfurt Stadt	30	2.802.578	39,5	16,6	93.419	37,5	3.431.283	43,9	36,8	91.501
Klagenfurt Land	3	75.500	3,9	0,4	25.167	3,3	146.493	3,8	1,6	45.075
Spittal an der Drau	4	235.450	5,3	1,4	58.863	4,5	240.400	5,3	2,6	53.422
Sankt Veit an der Glan	3	1.684.500	3,9	10,0	561.500	10,0	885.249	11,7	9,5	88.525
Villach Stadt	16	4.262.422	21,1	25,2	266.401	13,0	3.641.798	15,2	39,1	280.138
Villach Land	8	418.693	10,5	2,5	52.337	5,5	279.650	6,4	3,0	50.845
Völkermarkt	1	27.700	1,3	0,2	27.700	2,3	167.200	2,6	1,8	74.311
Wolfsberg	6	7.102.490	7,9	42,0	1.183.748	5,5	350.983	6,4	3,8	63.815
Gesamt	76	16.900.933	100,0	100,0	222.381	85,5	9.312.267	100,0	100,0	108.915

Quelle: KWF Förderdatenbank

Bundesfördermittel für Kärnten 2018

Im Jahr 2018 wurden in Kärnten insgesamt 1.741 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert.

Dies ist ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 54,1 %.¹⁶

Dabei nahm die Zahl der durch die **aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH | ERP-Fonds**, die **FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft m. b. H.** und die **KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH** geförderten Projekte zu.

¶ Die Zahl der von der **aws** geförderten Projekte, die der **direkten Unternehmensförderung des Bundes** dienen, lag mit **980** deutlich über dem Vorjahreswert (2017: 410), auch der Förderbarwert lag mit **49,4 Mio. EUR** deutlich über dem Vorjahreswert (+524,2 %).

¶ Die FFG förderte im Jahr 2018 für unternehmensbezogene und anwendungsorientierte Forschungsvorhaben von Kärntner Institutionen und Unternehmen 217 Projektvorhaben mit Kärntner Beteiligung (2017 waren es 202 Projekte). Dabei erhöhte sich nicht nur die Anzahl der geförderten Projekte, sondern auch die damit verbundenen Finanzierungsleistungen (um +20,7 % auf 30,9 Mio. EUR) und der Förderbarwert (um +53,1 % auf 28,4 Mio. EUR).

¶ Einen Anstieg der Bundesfördermittel gab es bei der betrieblichen Umweltförderung und Sanierungs-offensive des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), die durch die Kommunalkredit Public Consulting verwaltet wird. Die Zahl der Förderungen belief sich 2018 auf 407 Fälle (+35,7 % im Vergleich zu 2017) bei einem Förderbarwert von insgesamt 7,5 Mio. EUR (+9,0 %).

¶ Die Tourismusförderungen, die im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) von der ÖHT (Österreichische Hotel- und Tourismusbank) abgewickelt werden, verzeichneten 2018 im Vergleich zu 2017 einen deutlichen Rückgang, sowohl bei der Anzahl an Projekten als auch beim geförderten Kredit-(Garantie-)Volumen sowie beim Barwert beziehungsweise den Zuschüssen. So sank die Zahl an geförderten Projekten im Jahr 2018 um –37,2 % auf 137 und der Förderbarwert fiel um –62,3 % auf 1,5 Mio. EUR. Ein Großteil der geförderten Projekte (49) betraf dabei ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur. In der Kategorie TOP-Tourismus-Förderung | Zuschüsse wurden 82 Projekte gefördert.

¹⁶ Die Angaben können aufgrund von Revisionen der Daten beziehungsweise geänderter Erfassung von den Angaben im Jahresbericht 2017 abweichen. Die Vergleichbarkeit ist jedoch gewährleistet.

¹⁷ ERP European Recovery Program (Europäisches Wiederaufbauprogramm)

¹⁸ Dies umfasst neben den Basisprogrammen, Europäischen und internationalen Programmen auch die Projekte der thematischen Programme und der Strukturprogramme.

Bundesfördermittel für Kärnten 2018

Förderungsstelle	Zuschüsse, Darlehen		
	Anzahl der Projekte	und Kredite in Mio. EUR	Förderbarwert in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH ERP-Fonds ¹⁷	980	154,9	49,4
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH ¹⁸	217	30,9	28,4
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	407	64,5	7,5
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	137	21,1	1,5
Gesamt	1.741	271,4	86,7

Quellen: aws, FFG, ÖHT, Kommunalkredit Austria, BMDW
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Die Geschichte betrachten wir

In der Gegenwart kooperieren wir aktiv und vertrauensvoll.
Die Zukunft der Unternehmen liegt uns am Herzen.

Das fundierte Wissen über die Stärken von Unternehmen, ihre Überschneidungen (Konkurrenzfelder) und – viel bedeutender noch – das Know-how der komplementären Faktoren sind günstige Voraussetzungen, um Entwicklungen anzustoßen. Intensive Bearbeitung durch gestaltungswillige Entscheidungsträgerinnen und -träger führen zu ambitionierten gemeinsamen Zielen. Zeit und Wissen statt Geld sind die maßgeblichen Faktoren und Voraussetzungen für einen gelingenden Wandel. Vertrauen und Disziplin entwickeln sich. Es entsteht so etwas wie eine strategische Kooperation als Haltung und nicht als Förderprogramm, das über Kostenzuschüsse arbeitet. Aus erprobten Modellen können von den Akteuren selbst Spielregeln definiert werden und neue und nachhaltige Formen der Kooperation entstehen. Zu den Voraussetzungen gelingender Kooperationen gehört auch, dass von den Trägern der Kooperation, das sind meist die Eigentümerinnen und Eigentümer beziehungsweise das Management aus den beteiligten Unternehmen, eine Kultur der Handschlagqualität und der Begegnung auf Augenhöhe gelebt wird. Erfolgreiche Kooperation ist also wesentlich von den stabilen Beziehungen zwischen den Menschen geprägt und orientiert sich an deren Integrität als Träger und Umsetzer von Entscheidungen.

Wirtschaftsentwicklung 2018

Handlungsfelder	Fälle	Fördervolumen	
		in EUR	in %
Grenzüberschreitende Kooperationen	6	164.952	3,4
Gründerförderung	3	3.516.913	71,9
Lieferantenentwicklung und Arbeit der Zukunft	28	700.383	14,3
Regionale Impulsförderung	2	31.820	0,7
Wirtschaftsentwicklung – Beratung & Begleitung	4	479.462	9,8
Gesamt	43	4.893.530	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

Derzeit wird im Wirtschaftsleben ziemlich einseitig das Konkurrenzmodell, also der Wettbewerb, betont. Dennoch wird beides benötigt, um Erfolg zu haben: Kooperation und Konkurrenz. Denn gerade bei riskanten Projekten kooperieren auch Unternehmen, die in ihren Geschäftsfeldern in scharfem Wettbewerb stehen, vor allem um ihre Risiken und auch ihre Kosten aufzuteilen. Zudem ist für die erfolgreiche Bewältigung komplexer Probleme Vertrauen erforderlich. Bei Kooperationen steht das Einrichten von Zusammenarbeit im Fokus. Das Ziel ist, ein gemeinsames Lernen in einer sich schnell verändernden wirtschaftlichen Umwelt zu ermöglichen, um gemeinsame Erfolge zu generieren. Die Grundbedingung ist, ein Win-win-Ergebnis zu definieren, das im vereinbarten Nebeneinander von Konkurrenz und Kooperation erreicht werden soll. Dabei wirken Maßnahmen und Projektarchitekturen unterstützend, die auf die Ziele, die Rahmenbedingungen und die Erwartungen der agierenden Unternehmen in bestimmten Kontexten (Unternehmenssituation, Umfeld) abgestimmt sind. Das entstehende Miteinander der Unternehmen richtet sich vertrauensvoll auf die Zukunft aus.

Regionalwirtschaftliche Zielsetzungen in Kärnten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Erhöhung der Standortattraktivität werden gemeinsam mit unterschiedlichen Stakeholdern in einem einzelbetrieblichen, aber auch überbetrieblich-kooperativen Umfeld erarbeitet. Ganz selten sind es einfache Lösungen und es braucht genügend Zeit. »Entscheidungen für Entwicklungen« sind die essenzielle Voraussetzung für Innovationen. Positive Ergebnisse sind nur mit Ausdauer, Vertrauen und Disziplin zu erzielen.

Der Aufgabenbereich der Wirtschaftsentwicklung wurde 2018 intensiv ausgebaut. Es wurden Themenfelder formuliert, die für die Kärntner Wirtschaft von maßgeblicher Bedeutung sind. Bei der Gestaltung von Maßnahmen werden absehbare und zukünftige Trends und Entwicklungen mitbetrachtet. Die Wirtschaftsentwicklung befasst sich mit der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen, welche die Unternehmensentwicklung im Fokus haben. Die Umsetzung von überbetrieblichen Maßnahmen und Formaten erfolgt in Form von Förderinstrumentarien, Lerngruppen, Begleitprozessen, Milieubildung, Evaluierung, wenn eben nicht nur ein einzelnes Unternehmen von einer Maßnahme profitiert, sondern diese auch für andere Unternehmen – derselben oder unterschiedlicher Branchen – zugänglich sind. Zudem werden Maßnahmen initiiert, die zur Verbreiterung der Unternehmensbasis beitragen, indem Unternehmensgründungen verstärkt unterstützt und die Ansiedlung neuer Unternehmen forciert werden. Dabei werden auch Stakeholder miteinbezogen, sei es, dass sie Talente hervorbringen oder diese in ihrer unternehmerischen Entwicklung bis zur Etablierung auf dem Markt unterstützen.

Wirtschaftsentwicklung bedeutet auch, beständig Grenzen zu überwinden und ein zusammenwachsendes Europa zu bauen. Hauptanliegen der Kooperationsprogramme mit Slowenien und Italien sind die Stärkung der territorialen Zusammenarbeit sowie die Erhaltung der Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit im Raum zwischen Italien, Slowenien und Österreich. Diese Ziele werden durch die Förderung von Maßnahmen erreicht, durch die grenzübergreifende Barrieren überwunden, neue grenzüberschreitende Synergien aufgebaut, die Attraktivität der Gebiete und ein regionales, nachhaltiges Wachstum gesteigert, neue Arbeitsplätze geschaffen sowie die Produktivität und die soziale Kohäsion verbessert werden können.

Im Jahr 2018 wurden 43 Projekte mit einem Fördervolumen von 4,9 Mio. EUR im Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« genehmigt. »Lieferantenentwicklung« und »Arbeit der Zukunft« war 2018 das dominierende Handlungsfeld, entfielen doch 65,1 % der Förderfälle auf diese Kategorie. Daneben wurde mit 3,5 Mio. EUR und einem Anteil von 71,9 % am gesamten Fördervolumen in der »Gründerförderung« das höchste Fördervolumen ausgelöst.

Im Jahr 2019 liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Handlungsfeld »Arbeit der Zukunft«.

Die neue Arbeitswelt

Die Arbeitswelten befinden sich im Umbruch. Die zunehmende Digitalisierung hat spürbare Auswirkungen auf unseren Arbeitsalltag. Neue Geschäfts- und Führungsmodelle entstehen und organisatorische Grenzen verschieben sich. Systemübergreifende und agile Zusammenarbeit gewinnt vermehrt an Bedeutung und stellt neue Herausforderungen an Organisationsstrukturen und Führungskräfte. Schlagworte wie Unternehmensdemokratie und Employer Branding sind in aller Munde, doch zugleich wird es immer schwieriger, die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und langfristig zu binden. Die Zukunft der Arbeit bringt massive Veränderungen mit sich. Für Unternehmen ist es eine große Herausforderung, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten.

Ihre Chancen aktiv nutzen

Eine Vielzahl an Fragen steht im Raum, doch was ist für ein Unternehmen wirklich relevant? Welche Entwicklungen betreffen branchen- und größenunabhängig alle Organisationen? Was kann ein KMU tun, um sich für die Zukunft gut aufzustellen?

Die Auseinandersetzung mit dem Thema erfordert zunächst eine Betrachtung der aktuellen Entwicklungen auf einer Metaebene, um dann potenzielle Handlungsfelder abzuleiten. Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Personalverantwortliche beschäftigen sich im Zuge des Programms »Arbeit der Zukunft« mit Kernfragen in Bezug auf Trends, Modelle, Prozesse, Strukturen und Arbeitsumgebungen in den neuen Arbeitswelten. Dabei stellt sich die Frage nach den erforderlichen Schlüsselkompetenzen (zum Beispiel Führungsanforderungen, Personalmanagement), die ein Unternehmen für eine erfolgreiche Adaption an die neue Arbeitswelt benötigt.

Das Ziel dieses Entwicklungsprogramms ist es, die Unternehmen ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend bei ihrem Transformationsprozess hin zu neuen Arbeitswelten zu begleiten. Neben einer Kombination aus Wissensvermittlung und Best-Practice-Lernen steht in diesem neuartigen Unternehmensentwicklungsprogramm vor allem das umsetzungsorientierte Arbeiten und Lernen von den Erfahrungen anderer im Fokus. Chancen und Möglichkeiten zu erkennen und im Unternehmen konsequent umzusetzen, sind dabei die zentralen Erfolgsfaktoren. Um einerseits der Forderung nach Flexibilität und orts- und zeitunabhängigem Lernen nachzukommen und andererseits eine umfassende persönliche Betreuung zu ermöglichen, nützt das Unternehmensentwicklungsprogramm verschiedene Wege der Vermittlung: Methoden des prozessbegleitenden »Blended Learnings« wie betreutes E-Learning in Form von Webinaren, themenspezifischen Beiträgen, Forschungsergebnissen et cetera, aktive Workshoptage mit Impulsen und Best Practices, um gemeinsam Wege für die Umsetzung im eigenen Unternehmen zu finden, sowie die Etablierung von Peergroups | Lernduos zur Vertiefung der Lerninhalte.

Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, um die Existenzfähigkeit und Vitalität eines Systems dauerhaft zu sichern. Politisch zielt es auf den langfristigen Erhalt der Funktions- und Leistungsfähigkeit des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems ab.

Das Wohlbefinden der Menschen und der Erhalt einer gesunden Umwelt sollen weltweit gewährleistet werden. Nachhaltigkeit muss einerseits die räumlichen und zeitlichen Grenzen politischen Handelns so ausweiten, dass zukünftige Generationen und entfernte Nationen und ihre Bürgerinnen und Bürger in die Handlungsperspektive einbezogen werden. Andererseits muss sie die Integration aller relevanten Politikbereiche in eine Strategie der nachhaltigen Entwicklung erreichen.¹⁹

Vor diesem Hintergrund diskutierte der KWF zwei Tage lang im Rahmen der vom Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten initiierten Veranstaltung »Wage zu denken! Europa der Regionen? Herausforderungen für Politik und Wirtschaft!« mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Forschung die großen Themen der Transformation. Das Programm fokussierte in diesem Jahr unter anderem auf die Themenschwerpunkte Digitalisierung, Transformation, Gemeinwohl und Next Economy; im Zentrum stand eine Momentaufnahme nachhaltiger Entwicklung weltweit und in Österreich. Am Donnerstagabend wurden die Akteure und Projekte ausgezeichnet, die mit ihrem ökologischen und sozialen Engagement einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft unterstützen. Rund 150 Veranstaltungsteilnehmerinnen und -teilnehmer ermittelten vor Ort in fünf Kategorien die Preisträgerinnen und -träger 2018 der Nachhaltigkeitspreise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis.nachhaltig« der Kärntner Sparkasse.

Die Prämierten erhielten ihre Auszeichnungen von Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser und dem Vorstand des KWF. Mit der Auszeichnung würdigt der KWF seit 2017 besonders nachhaltig agierende Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Persönlichkeiten.

¹⁹ Joachim H. Spangenberg, »Nachhaltigkeit – Konzept, Grundlagen, Herausforderungen, Anwendungen«

EU-Aktivitäten 2018

EU-Förderperiode 2014–2020

Die Kohäsions- und Strukturpolitik – mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts in der Gemeinschaft – gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union, die durch die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) unterstützt werden. Für den KWF sind davon die Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für die Ziele »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« (IWB) und »Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend« von Bedeutung. Der KWF nimmt in diesen Zielen | Programmen als Teil der jeweiligen Verwaltungs- und Kontrollsysteme operative und strategische Aufgaben wahr.

»Investitionen in Wachstum und Beschäftigung«

Die im Rahmen des Ziels »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung« verfügbaren EU-Mittel werden in Österreich auf die drei strategisch bedeutsamen Bereiche »Forschung, Entwicklung und Innovation«, »Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU« und »Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft« konzentriert. Den Rahmen dafür bildet das Operationelle Programm Österreich (OP IWB | EFRE). In der Förderperiode 2014–2020 stehen dem Land Kärnten knapp 57 Mio. EUR an EFRE-Mitteln zur Verfügung. Die Vergabe der EFRE-Mittel erfolgt in Kooperation mit den Bundesförderstellen. Bis dato wurden seitens des KWF in Kärnten 20 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 119,6 Mio. EUR genehmigt. Der EFRE-Anteil beläuft sich dabei auf rund 15,5 Mio. EUR. Das Jahr 2018 war für den KWF im Bereich »IWB | EFRE« davon geprägt, Initiativen zu setzen, um die verfügbaren EU-Mittel bestmöglich zu nutzen und entsprechende Projektvorhaben am Wirtschafts- und Technologiestandort Kärnten zu unterstützen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 13 EU-EFRE-Projekte mit insgesamt 12,5 Mio. EUR an EU-Mitteln genehmigt. Durch den Multiplikatoreffekt der EU-Kofinanzierung wird damit ein Gesamtinvestitionsvolumen in der Höhe von 109,7 Mio. EUR ausgelöst.

Weiters wurde seitens des KWF die bestehende Ausschreibung »EFRE-Offensive für Wachstum und Beschäftigung von produzierenden KMU« bis Ende 2018 verlängert. Aufgrund dieser erfolgreichen Ausschreibung waren bis Ende 2018, abzüglich der bereits genehmigten Projekte, noch insgesamt 17 Projektvorhaben beim KWF in Bearbeitung, welche ein Gesamtinvestitionsvolumen von 116 Mio. EUR aufweisen.

»Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«

Die grenzüberschreitenden Förderprogramme innerhalb der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) fördern die Kooperation benachbarter Staaten | Regionen. Sie zielen auf die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen in den jeweiligen Grenzregionen ab und tragen dazu bei, einen gemeinsamen Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum über Ländergrenzen hinweg zu gestalten. Für die Entwicklung und Stärkung des Standortpotenzials Kärntens ist dies eine Chance im Sinne der Erreichung kritischer Größen und Synergieeffekte, aber auch in Zusammenhang mit den Ansätzen der intelligenten Spezialisierung.

Im Rahmen der beiden INTERREG Va-Programme Slowenien-Österreich und Italien-Österreich fungiert der KWF als regionale Behörde beziehungsweise Koordinierungsstelle für die inhaltlichen Schwerpunkte »Forschung, Entwicklung und Innovation« und »Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU« sowie als Prüfstelle (First Level Control).

Projekte im Rahmen dieser EU-Programme sind als Konsortialprojekte mit Projektpartnern aus anderen (Bundes-)Ländern angelegt und werden im Rahmen eines interregionalen Verwaltungs- und Kontrollsystems abgewickelt. Sie erfordern aus diesem Grund ein hohes Maß an Begleitung und Koordination.

Bis Ende 2018 wurden im Verantwortungsbereich des KWF insgesamt 24 Projekte, an denen 40 Kärntner Projektpartner beteiligt sind, genehmigt. Die gebundenen EFRE-Mittel belaufen sich damit auf rund 7,5 Mio. EUR. Für die gesamte EU-Förderperiode stehen dem KWF rund 11,8 Mio. EUR zur Verfügung. Mit weiteren Projektgenehmigungen in diesen Programmen ist bis Mitte 2019 zu rechnen.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Im Jahr 2018 wurde der KWF im Programm IWB | EFRE von der Prüfbehörde beziehungsweise der Bescheinigungsbehörde, angesiedelt im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), einer Stichproben- und einer Systemprüfung unterzogen. Im Programm INTERREG Va Italien-Österreich erfolgte eine Systemprüfung und im Programm INTERREG Va Slowenien-Österreich erfolgten eine Stichproben- und eine Systemprüfung. Sämtliche Prüfungen konnten ohne wesentliche Feststellung mit finanziellen Korrekturen abgeschlossen werden.

Das Jahr 2019 wird von der Umsetzung der laufenden Programme und den beginnenden Arbeiten für die neue EU-Förderperiode ab 2021 geprägt sein. Die Europäische Kommission hat am 2. Mai 2018 Verordnungsentwürfe für die Umsetzung der Kohäsionspolitik ab 2021 veröffentlicht. Die Schlagwörter lauten Modernisierung und Vereinfachung. Abstimmungen auf Bundesebene wurden im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft bereits in der zweiten Jahreshälfte 2018 begonnen. Ergebnisse der Evaluierungen der laufenden Programmumsetzung werden bearbeitet, um Fortschritte im Sinne eines Bürokratieabbaus und Vereinfachungen für die nächste Programmperiode zu erzielen. Die inhaltlichen Programmierungsprozesse in den verschiedenen Programmen werden im Sommer 2019 starten.

Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

Veranstaltungen | Ausschreibungen

1. Juni 2017 bis 30. März 2018

KWF Ausschreibung

»Entwicklung von Zuliefernetzwerken«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war es, regionale Leitbetriebe bei der Entwicklung von Zuliefernetzwerken zu unterstützen. Zugleich sollen Unternehmen, die als potenzielle Zulieferbetriebe infrage kommen, in der herausfordernden und strategisch motivierten Wachstumsphase durch die Förderung von zielgerichteten Beratungsleistungen unterstützt werden.

1. Januar bis 31. Dezember 2018

KWF Ausschreibung

»EFRE-Offensive für Wachstum und Beschäftigung von produzierenden KMU«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von produzierenden kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im industriell-gewerblichen Bereich, welche Investitionsvorhaben realisieren, die ein nachhaltiges Unternehmenswachstum unterstützen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze ermöglichen.

2. Februar 2018 bis 16. März 2018

KWF Initiative

»AdZ – Arbeit der Zukunft«

Das Ziel dieser Ausschreibung war es, Unternehmen entsprechend im Transformationsprozess zu neuen Arbeitswelten zu begleiten. Neben einer Kombination aus Wissensvermittlung und Best-Practice-Lernen standen in diesem neuartigen Unternehmensentwicklungsprogramm vor allem das umsetzungsorientierte Arbeiten und Lernen von den Erfahrungen anderer Unternehmen im Fokus.

8. Februar 2018

Pressekonferenz »BABEG Venture Fonds«

1. März bis 29. Mai 2018

KWF Ausschreibung

»Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten. Weiters sollte die Positionierung Kärntens als attraktiver Innovationsraum gestärkt werden.

27. März 2018

Pressekonferenz »Das Jahr 2017«

30. März bis 27. Juni 2018

KWF Ausschreibung

»mein Pop-up-Store« Klagenfurt

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Stimulierung der urbanen Standort- und Regionalentwicklung in Kärnten.

16. April 2018

Pressekonferenz »Digitalisierungsoffensive für KMU«

18. April 2018

»25 Jahre KWF«

Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums lud der KWF zu einem Beisammensein mit anschließender Vernissage ein.

7. bis 8. Mai 2018

Fachexkursion Südtirol – INTERREG

Die Zusammenarbeit der ansässigen F&E-Einrichtungen zu vertiefen, war das erklärte Ziel des vom KWF gemeinsam mit der Autonomen Provinz Bozen und dem Enterprise Europe Network organisierten Treffens.

10. Mai bis 5. Juli 2018

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2018.1«

16. Mai bis 31. Juli 2018

KWF Ausschreibung

»meine Pop-up-Store Kooperation«

Villach und Wolfsberg

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung zur Stimulierung der Standort- und Regionalentwicklung. Die Belegung ungenützter Geschäftsflächen sowie die Gestaltung neuer Kooperationen zwischen Pop-up-Store-Nutzern, umliegenden Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Bildungseinrichtungen standen im Mittelpunkt.

1. Juni bis 31. August 2018

KWF Ausschreibung

»Vermarktung innovativer Produkte«

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war, bestehende beziehungsweise neu gegründete Unternehmen bei der Vermarktung von innovativen Produkten beziehungsweise Dienstleistungen zu unterstützen.



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

14. Juni 2018

Verleihung der Zertifikate zum

»Internationalisierungsassistenten«

Ziel dieses KWF Programms, das in Form einer Ausschreibung durchgeführt wurde, war die Erhöhung der Internationalisierungsaktivitäten in Kärntner Unternehmen.

28. Juni bis 13. September 2018

KWF Ausschreibung

»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2018«

24. August 2018

Alpen-Adria-Empfang in Alpbach

Beim Alpen-Adria-Empfang diskutierten junge Menschen aus dem Alpen-Adria-Raum und anderen Regionen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, Führungskräften aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen und politischen Vertreterinnen und Vertretern. Ziele waren die Vernetzung von jungen kreativen Menschen und Talenten mit erfahrenen Persönlichkeiten und das Knüpfen neuer verbindlicher Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg. Die Veranstaltung wurde im Kontext des INTERREG-Projekts »Entrepreneurial Ecosystems Alpe Adria« durchgeführt.

1. September bis 31. Oktober 2018

KWF Ausschreibung

»Internationalisierungsassistent«

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung der Unternehmensentwicklung sowie die strategische Neupositionierung durch Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme.

27. September 2018

»KWF.nachhaltig«

Ziel dieser Veranstaltung war es, Kärntner Unternehmen auszuzeichnen, die besonderes Augenmerk auf »Nachhaltigkeit« im Sinne von Aus- und Weiterbildung, ökologische Nachhaltigkeit sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen.

2. Oktober bis 22. November 2018

ROADSHOW – Unternehmen.digital

Unter Federführung der Landesinitiative »Land Kärnten Digital« haben sich die Institutionen der Kärntner Wirtschaft (KWF, WKK, IV Kärnten, FH Kärnten, AAU) zum Ziel gesetzt, Kärntner Unternehmen an die Möglichkeiten der Digitalisierung heranzuführen. Mit Workshops in vier Kärntner Bezirken wurde den Kärntner Unternehmen die Möglichkeit geboten, sich mit unterschiedlichen Aspekten der Digitalisierung auseinanderzusetzen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und sich zu vernetzen.

23. Oktober 2018

Stakeholderworkshop | »KWF Strategie 2030«

Ziel dieser Veranstaltung war die Vorstellung der verschiedenen partizipativen Prozesse der »KWF Strategie 2030« sowie die Präsentation der externen Sichtweisen aus wirtschaftspolitischer, technologischer und volkswirtschaftlicher Sicht.

29. Oktober 2018 bis 31. Januar 2019

KWF Ausschreibung

»Lieferantenentwicklungsprogramm (LEP 3) – Bauwirtschaft Kärnten Digital«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Vernetzung, Kooperation und gemeinsame Projektentwicklung von KMU aus dem Bereich Bau- und Baunebengewerbe.

9. November 2018

Fachexkursion Nova Gorica

Am 9. November 2018 besuchten Studierende der AAU (Institut für Geografie und Regionalforschung) aus Österreich im Rahmen des Seminars »Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven für EU-Grenzregionen« gemeinsam mit dem KWF die Universität Nova Gorica sowie das Unternehmen Pipistrel Aircraft d.o.o. Ziel dieser Fachexkursion war, einen Eindruck von den verschiedenen Initiativen innerhalb der Region und vor allem von EU- | INTERREG-Projekten zu erhalten. Auf diese Weise trug das Treffen zur Überwindung von Grenzen und zur Integration innerhalb der EU bei.

29. November 2018

Prämierung

»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2018«

im Lakeside Science & Technology Park | Klagenfurt am Wörthersee

29. November 2018 bis 24. Januar 2019

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2018.2«

11. Dezember 2018

Prämierung der Preisträger

der »TD | IKT«-Calls 2017.2 und 2018.1

im Zuge der Pressekonferenz »Electronic Based Systems«

Marketingmaßnahmen 2018

Sämtliche Marketingmaßnahmen zielen darauf ab, den KWF als seriösen, berechenbaren und flexiblen Förder- und Wirtschaftspartner der Kärntner Unternehmen und als wirtschaftspolitisch kompetenten sowie initiativen Ansprechpartner für Entscheidungsträgerinnen und -träger zu etablieren. Sachthemen bilden Basis und Inhalt unserer Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die durchgängig unter der Prämisse »Angemessenheit« steht.

Am 18. April 2018 feierte der KWF sein 25-jähriges Bestehen. Das Förderjahr 2018 war durch die bis dato intensivsten Kommunikationsmaßnahmen quer über alle Bereiche (Website, Newsletter, Jahresbericht, »KWF Magazin«, Vortragsreihen, Presseausstellungen, Pressekonferenzen, Förderveranstaltungen, Social Media) geprägt, um die aktuellen KWF- und Bundesförderprogramme sowie die zahlreichen Wettbewerbsausschreibungen (Calls) an die Hauptzielgruppe, die Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmer, zu bringen.

Im Jubiläumsjahr wurde das »KWF Förderemblem« entwickelt und eingeführt. Es macht Förderungen ab einer Höhe von 30.000 EUR sichtbar. Durch den Erhalt einer KWF Förderung wird ein Unternehmen indirekt als bedeutend für den Wirtschaftsstandort Kärnten eingestuft, und diese Tatsache soll auch veröffentlicht werden. Es ist ein Beitrag, um Kärnten als Wirtschaftsstandort zu positionieren. Im Zuge der Projektumsetzung wurden seitens des antragstellenden Unternehmens auch Auflagen und Qualitätskriterien erfüllt sowie Schritte gesetzt, die nicht nur dem Unternehmen, sondern auch dem Wirtschaftsstandort Kärnten zugutekommen. Darauf können die Unternehmen, die das Emblem tragen, stolz sein.

Jubiläumsjahr und Förderemblem wurden auch zum Anlass genommen, die im Jahr 2003 eingeführte KWF Wort-Bild-Marke einem Relaunch zu unterziehen. Angelehnt an das Förderemblem ist das adaptierte KWF Logo nun deutlich plakativer und vielseitig einsetzbar. Die Umsetzung und Integration in die diversen Werbemaßnahmen erfolgt sukzessive und sollte im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen sein.

In acht Ausgaben des »Primus«, der Wirtschaftsbeilage der Kleinen Zeitung, die 2018 jeweils am ersten Montag eines jeden Monats erschien, wurden Kärntner Unternehmen und Institutionen auf Initiative des KWF mit ihren innovativen Projekten und Dienstleistungen in folgenden Themenbereichen vorgestellt: Starten – Gründen – Nachfolge | Logistik | Tourismus | Digitalisierung – Datensicherheit | EU und Export | Holzwirtschaft | F&E – Smart Specialisation | E-Mobilität.

Die Kleine Zeitung war auch Medienpartner beim fünf Veranstaltungen umfassenden Schwerpunkt zum »Digitalen Jahr 2018 des Landes Kärnten«. Die Abwicklung der Veranstaltungsserie (zwei Mal in Klagenfurt | Wolfsberg | Spittal an der Drau | Villach) unter dem Titel »Unternehmen.digital« erfolgte über den KWF. Der Bogen der Kommunikationsleistungen spannte sich dabei von klassischen Inseraten und PR-Anzeigen im Print- und Onlinebereich bis hin zur Bespielung der diversen Social-Media-Kanäle.

In Bezug auf gedruckte Förderinformationen erhielt und erhält der elektronische Bereich (KWF Website, KWF Newsletter, KWF Kurzmerkblätter Förderprogramme) den Vorzug gegenüber Print-Publikationen. Laufende Änderungen und Adaptionen bei Förderrichtlinien und -programmen, aber auch bei Ausschreibungen (zum Beispiel »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten«, »TD | IKT Technologische Dienstleistungen und Informations- und Kommunikationstechnologien«, »Internationalisierungsassistent«, »Mein Pop-up-Store« et cetera) lassen sich im World Wide Web und in elektronischen Dokumenten – im Gegensatz zu gedruckten Werbemitteln – schnell und kostengünstig durchführen.

In gedruckter Form erscheint weiterhin der »KWF Jahresbericht«. Er liefert einen detaillierten Überblick (Förderstatistik) über die KWF-Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und wird in einer Auflage von 2.200 Stück an Förderkunden, Medien, Interessenvertreter, Landes- und Bundesinstitutionen sowie Multiplikatoren versandt.

Ebenfalls als gedruckte Publikation erscheint seit 2016 in einer Auflage von jeweils 2.000 Stück zwei Mal jährlich das »KWF Magazin«. Darin wird erläutert, wie Wirtschaftsförderung durch den KWF und durch die weiteren Förderstellen funktioniert. In einzelnen Beiträgen über Unternehmen wird auf verständliche Weise die Begründung von einzelnen Maßnahmen erläutert. Das »KWF Magazin« dient den Unternehmen als Entscheidungshilfe bei anstehenden Investitionen, es informiert über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. In den beiden Ausgaben 2018 wurden die Themenbereiche »Familienunternehmen« und »Regionale Profilierung« behandelt.

Im Veranstaltungsbereich ist die Ausrichtung der Preisverleihung zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« mit rund 250 geladenen Gästen das jährliche Highlight. Neu im Jahr 2018 war die eingangs erwähnte Veranstaltungsreihe »Unternehmen.digital«. Im Zuge der Universitäts.club-Veranstaltungsreihe »Landschaft des Wissens«, die 2018 unter dem Titel »Wage zu denken! Europa der Regionen? Herausforderungen für Politik und Wirtschaft!« stand, wurden vom KWF in Kooperation mit der Kärntner Sparkasse 2018 zum zweiten Mal die Nachhaltigkeitspreise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis:nachhaltig!« vergeben. Die fünf nominierten und prämierten Unternehmen wurden im elektronischen Bereich mit vom ORF Landesstudio Kärnten produzierten TV-Beiträgen und im Printbereich mit von der Krone Kärnten unter dem Titel »Kärnten kann's«-Beiträgen detailliert vorgestellt.

¶ Der »KWF Newsletter«-Verteiler musste im Mai 2018 im Zuge der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) neu aufgesetzt werden und umfasst aktuell 660 Bezieherinnen und Bezieher. Der Newsletter bildet eine sehr gute, direkte und schnelle Ansprache der Kundinnen und Kunden und wird in der Regel im 2-Monats-Rhythmus (sechs Ausgaben pro Jahr) an die Zielgruppen verschickt. Anmeldeungslink: www.kwf.at/newsletter

¶ Ebenfalls auf elektronischem Wege werden Einladungen zu Veranstaltungen und zu Pressekonferenzen versandt. Das Design dafür ist an den Newsletter angelehnt, der Bezugskreis variiert themenspezifisch.

¶ Die im Jahr 2017 als »Haupt- beziehungsweise Erstinformationsquelle« gänzlich neu konzipierte KWF Website (www.kwf.at) feierte Ende August ihren ersten Geburtstag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv und die Besucherzahlen sehr erfreulich. Scrollt man durch den Menüpunkt »Aktuelles«, wird ersichtlich, wie viel in einem Jahr in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen passiert und wie schnell sich die Inhalte »drehen«. Ebenfalls an das neue Design angepasst wurde die WIBIS-Seite www.kwf.at/wibis.

¶ Wirtschaftsdaten aus dem »WIBIS | Wirtschaftspolitischen Berichts- und Informationssystem Kärnten« (www.kwf.at/wibis) fließen in die laufenden Kommunikationsmaßnahmen ein. Das WIBIS liefert zudem auch monatlich »Konjunkturblätter«, die auf einer A4-Seite die wichtigsten aktuellen Kennzahlen abbilden. WIBIS wird als nützliches Tool und Nachschlagewerk via KWF Newsletter regelmäßig an eine breite Zielgruppe distribuiert.

¶ Einen wichtigen strategischen Schwerpunkt in der Kommunikation nehmen seit je die Themen Innovation sowie F&E ein. Die aktuellen F&E-Ausgaben in Kärnten betragen zuletzt 585,3 Mio. EUR (www.kwf.at/wibis | Wirtschaft | F&E) und mit einer F&E-Quote von 3,13 % übertrifft Kärnten die von der EU in der Lissabon-Strategie vorgegebene Benchmark von 3,0 % (Österreich-Schnitt: 3,05 %).

¶ Mit dem ORF Landesstudio Kärnten als langjährigem Kooperationspartner werden die Leistungen innovativer Kärntner Unternehmen vor den Vorhang geholt. So produziert das ORF Landesstudio Kärnten die Beiträge über die nominierten Unternehmen und deren prämierte Projekte, die im Zuge der Preisverleihung zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« und in der Folge auch in »Kärnten heute« der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Im Printbereich berichteten die Kleine Zeitung, die Krone Kärnten und die Kärntner Wirtschaft ebenfalls sehr ausführlich über die Preisträger. Auf diese Weise erfahren auch die Kärntnerinnen und Kärntner mehr über das Technologiepotenzial von Kärntner Unternehmen und Institutionen. Mit den TV-, Print- und Online-Beiträgen konnte und kann Technologie-Awareness geschaffen werden, die es konsequent fortzusetzen gilt (www.kwf.at/innovationspreis).

¶ Erfreulich entwickelt sich auch die Print- und Online-Berichterstattung im Zuge der KWF Ausschreibung »TD | IKT Technologische Dienstleistungen und Informations- und Kommunikationstechnologien«. Jährlich gibt es dazu zwei sogenannte »Calls«, deren Gewinnerinnen und Gewinner jeweils am Jahresende im Zuge einer Pressekonferenz unter Beisein der Technologiereferentin des Landes Kärnten ausgezeichnet werden. Über 270 »TD | IKT«-Projekte wurden seit dem Start des Wettbewerbs im Jahr 2007 beim KWF eingereicht.

¶ Rund um das Thema »Gründen in Kärnten« wurde auf Initiative des KWF die Gemeinschaftsplattform »StartNet Carinthia | www.startnet.at« via Hörfunkspots auf Antenne Kärnten beworben. Insgesamt wurden im Zeitraum vom 11. November bis 13. Dezember 2018 achtzig Dreißig-Sekunden-Beiträge geschaltet, in denen jene Kärntner Institutionen, die für Gründerinnen und Gründer ein entsprechendes Produkt beziehungsweise eine entsprechende Dienstleistung anzubieten haben, vorgestellt wurden. »On Air« waren die Wirtschaftskammer Kärnten, der Lakeside Science & Technology Park, das build! Gründerzentrum, die FH Kärnten, die AAU, das AMS Kärnten, die BABEG, die IV Kärnten sowie der KWF.

¶ Im Bereich PR (Medienarbeit) sind insbesondere die Pressekonferenzen und -aussendungen zum BABEG Venture Fonds (8. Februar 2018), zum vorangegangenen Wirtschaftsjahr (KWF Bilanz 2017 vom 27. März 2018), zur KMU Digitalisierungsinitiative (16. April), zum KWF Nachhaltigkeitspreis (27. September), zur build! Gründerzentrum Neuausrichtung (18. Oktober) sowie zum Thema »Electronic Based Systems« (11. Dezember) – letztere in Verbindung mit der Ehrung der Preisträger des »TD | IKT«-Calls 2.2017 und 1.2018 – gesondert hervorzuheben. Grundsätzlich werden alle neuen Programme und Ausschreibungen via Newsletter-Verteiler auch sämtlichen Kärntner Redaktionen übermittelt. Überregional relevante Informationen erfolgten zusätzlich über APA-OTS. Darunter waren der BABEG Venture Fonds, Kärntens Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung, der Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr, die Gemeinschaftsinitiativen im Bereich der Digitalisierung, die Einladung zur Teilnahme am Wettbewerb zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten«, die Bekanntgabe der Sieger dieses Wettbewerbs und des Wettbewerbs »TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien« sowie die Präsentation der Maßnahmen im Bereich »Electronic Based Systems«.

¶ Im Hinblick auf die nächste EU-Förderperiode 2021–2027 laufen die strategischen Vorarbeiten in Abstimmung mit dem Land und sämtlichen Stakeholdern bereits auf Hochtouren. Nach zwei KWF Foren im Vorjahr gab es am 23. Oktober 2018 eine »Status-quo-Präsentation« vor Landes-, Unternehmens- und Interessenvertretern sowie Sozialpartnern. Die Strategie zu den Schwerpunktthemen Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen ist ausgearbeitet und wird jetzt in grafisch gestalteter Form niedergeschrieben. Auch 2019 wird der Strategieprozess weitergeführt, die darauf aufbauenden Maßnahmen werden verfeinert und konkretisiert.

Qualität und Qualitätssicherung

Die Übereinstimmung von Ansprüchen mit Leistungen

Audit »ISO 9001:2015«

Im März 2018 wurde die Umstellung der bestehenden ISO-Zertifizierung »ISO 9001:2008« auf die neue »ISO 9001:2015« gemeinsam mit einem Auditor von Bureau Veritas Austria erfolgreich durchgeführt. Die neue Zertifizierung wurde mit 18. April 2018 ausgestellt.

¶ Im Jahr 2018 erfolgten wiederum Anpassungen an die aktuellen Erfordernisse. Diese umfassten unter anderem die Planungs- und Durchführungsarbeiten für die aktuelle EU-Förderperiode 2014–2020 und formale Standardisierungen im Schriftverkehr.

¶ Damit bleibt das QS-Handbuch weiterhin ein hilfreiches Werkzeug für die Arbeitsprozesse im KWF. Es sichert Standards und ermöglicht eine gute Verankerung von Wissen und Know-how im Unternehmen.

Audit »berufundfamilie«

Im Oktober 2018 wurde das jährliche Überwachungsaudit durch eine Auditorin von KIBIS Work-Life Management erfolgreich durchgeführt.

¶ Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist ein Thema, das alle betrifft, von dem alle profitieren und das am besten gemeinsam umzusetzen ist. Die Lebensbereiche Familie und Beruf verschmelzen, eine klare Trennung gibt es nicht mehr. Es gilt daher zum Wohle aller, die neue Arbeitswelt zu gestalten – rechtzeitig und nachhaltig. Die Gründe für die Teilnahme am Audit »berufundfamilie« waren für den KWF insbesondere:

- Vorbildwirkung des KWF für die Unternehmen in Kärnten
- Aufdeckung von Verbesserungspotenzialen
- Stärkung des familienfreundlichen Images des Unternehmens

Evaluierungen

Wirkungs- und Ergebnisindikatoren in der Wirtschaftsförderung in Kärnten

Im Juni 2017 wurde die Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten unterzeichnet. Im Sinne des wirkungsorientierten Steuerungssatzes in öffentlichen Haushalten wurde in der Leistungsvereinbarung festgelegt, die Wirkung der durch den KWF verausgabten Mittel zu dokumentieren, zu berichten und zu evaluieren. Ein entsprechendes Monitoring-System wurde bereits 2016 etabliert.

¶ Das Reporting zum Berichtsjahr 2017 erfolgte im November 2018 in einem gemeinsamen Workshop mit der zuständigen Fachabteilung 11 des Amtes der Kärntner Landesregierung und ausgewählten Stakeholdern (Wirtschaftskammer, Arbeitsmarktservice, Carinthian Tech Research, Kuratorium et cetera). Dieser wurde extern vom Institut POLICIES der JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH fachlich begleitet.

¶ In den definierten Wirkungsbereichen »Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit«, »Forschung und Entwicklung«, »Neue Unternehmen«, »Wirtschaftsentwicklung« konnten die definierten Zielwerte in weiten Teilen (über-)erfüllt werden; nur in Ausnahmefällen gab es in Teilbereichen Unterschreitungen.

¶ Ein besonders positiver Befund zeigte sich im Bereich der begleiteten Gründungsvorhaben, innerhalb der wissensintensiven Dienstleistungen und technologieorientierten Produkte beziehungsweise skalierbaren Geschäftsmodelle (14 Gründungsvorhaben), der Verbreiterung der Forschungsbasis (+16 regelmäßig F&E betreibende Unternehmen und +15 Unternehmen mit F&E-Aktivitäten) und im Bereich der Verbesserung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit (+37 Unternehmen mit überdurchschnittlichen und +129 Unternehmen mit guten Entwicklungsschritten in Richtung Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit). Geprägt war das Jahr 2018 außerdem durch die fachliche Begleitung der Großinvestition der Infineon Technologies Austria AG am Standort Villach sowie die Unterzeichnung der Grundsatzvereinbarung zum Forschungszentrum für Electronic Based Systems unter dem Titel »Silicon Austria Labs« (SAL), das mit 280 Mio. EUR dotiert ist.

Evaluierung der Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BABEG) im Hinblick auf die Angelegenheit der »Betriebsansiedlung«

Die BABEG erhält für den Zeitraum 2016 bis 2020 eine zweckgewidmete Basisfinanzierung. Nach einer Übergangsphase (2015) wurden die Erfahrungen und Ergebnisse für die Jahre 2016 und 2017 der Übertragung der Angelegenheiten der »Betriebsansiedlung« gemäß Basisfinanzierungsvertrag evaluiert.

¶ Ziel der Evaluierung war festzustellen, inwieweit das vorliegende Konzept, die Umsetzungsstrategie und die der BABEG zu Verfügung gestellten Mittel geeignet und ausreichend sind, die Aufgaben der Betriebsansiedlung wahrzunehmen. Betrachtet werden sollte, ob die gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Dabei erfolgte eine Gegenüberstellung mit der Vorgängerorganisation (Entwicklungsagentur Kärnten – EAK) sowie Organisationen in anderen Bundesländern, die vergleichbare Aufgaben wahrnehmen, und die Überprüfung, ob die in der Leistungsvereinbarung definierten Indikatoren geeignet sind, die Wirksamkeit zu messen. Ein wesentliches Evaluierungsergebnis war, dass die Neuausrichtung der Betriebsansiedlungsmaßnahmen in Kärnten insgesamt richtig war und zu einem effizienteren Mitteleinsatz führte. Die deutlich veränderte Gewichtung der Maßnahmen mit einem geringeren Fokus auf Werbung und Standortmarketing und einer stärkeren Orientierung der Maßnahmen auf die Ziele und Prioritäten der Kärntner Wirtschafts- und F&E-Strategie wurde als zweckmäßig beurteilt.

¶ Das Benchmarking mit Einrichtungen in anderen Bundesländern, die vergleichbare Aufgaben wahrnehmen, zeigte, dass die der BABEG zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen durchaus in einem Rahmen liegen, der eine adäquate Erfüllung der übertragenen Aufgaben erwarten lässt.

¶ Auch Verbesserungspotenziale wurden identifiziert: Die Zusammenarbeit mit der Austrian Business Agency (ABA) im Bereich des Standortmarketings sollte konsequent fortgesetzt werden. Der Prozess der gemeinsamen Festlegung von Zielen und Indikatoren zwischen KWF und BABEG ist positiv und sollte fortgesetzt werden. In einer zukünftigen Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen KWF und BABEG sollte stärker zwischen Leistungs- und Wirkungsindikatoren differenziert werden. Die regelmäßige Abstimmung mit dem KWF über aktuelle Handlungsfelder mit Handlungsbedarf (zum Beispiel Qualifizierung, Betriebsflächen, Eingliederung von Arbeitskräften) sollte beibehalten werden.

Evaluierung der Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (BABEG) im Hinblick auf die Angelegenheiten der Wirtschaftsentwicklung »Carinthian Research« und »Industrie 4.0«

¶ Die BABEG erhält für den Zeitraum 2016 bis 2020 eine zweckgewidmete Basisfinanzierung. Nach einer zweijährigen Aufbauphase (2016 und 2017) wurden die Erfahrungen und Ergebnisse der Übertragung der Angelegenheiten »Carinthian Research« und »Industrie 4.0« gemäß Basisfinanzierungsvertrag evaluiert.

¶ Ziel der Evaluierung war festzustellen, inwieweit die Umsetzungsstrategie und die Umsetzungsplanung der BABEG geeignet sind, die Zielsetzungen der Basisfinanzierung zu erreichen. Da die Jahre 2016 und 2017 als Aufbauphase für die übertragenen Aufgaben anzusehen sind, wies die durchgeführte Evaluierung zum überwiegenden Teil einen »ex ante«-Charakter auf.

¶ In der Evaluierung wurde festgestellt, dass die Inhalte der Umsetzungsstrategie sehr breit formuliert sind. Die Maßnahmen und Zielsetzungen können zum Teil nicht unmittelbar durch die BABEG gesteuert werden (Gruppenstrategie und Weiterentwicklung der F&E-Portfolios bei Beteiligungen). Positiv ist die Orientierung der Umsetzungsstrategie auf Koordinierungs- und Vernetzungsaufgaben (Beteiligungsmanagement, Beteiligung an Plattformen des Bundes).

¶ Ein direkter Vergleich mit anderen Bundesländern ist nicht möglich, weil die Aufgaben von Beteiligungsmanagement und Industrie 4.0 weder budgetär noch personell gesondert ausgewiesen werden. In einigen Bundesländern werden die genannten Aufgaben auch als Teil des »Tagesgeschäfts« von Wirtschaftsagenturen durchgeführt.

¶ Als Verbesserungsmaßnahmen für die zukünftige Ausrichtung sind zum einen die Straffung der Maßnahmen und Zielsetzungen in der Umsetzungsstrategie, die durch die BABEG beeinflusst und gesteuert werden können, vorzusehen, zum anderen die Strukturierung der Sachberichte entlang der Aufgabenbereiche und Zielsetzungen der Umsetzungsstrategie und die Einführung eines rollierenden Prozesses zum Monitoring der Umsetzung. Die Handlungsempfehlungen werden in enger Abstimmung mit der BABEG im Rahmen einer Vertragsänderung zur Basisfinanzierung mit Beginn des Jahres 2019 umgesetzt.

Evaluierung der KWF Programme | Mid-term-Evaluierung der Leistungsvereinbarung

¶ Gemäß Beschlussfassung in den Gremien erfolgt aufgrund wesentlicher Überschneidungen in zeitlicher und inhaltlicher Sicht eine Zusammenführung der »Evaluierung der KWF Programme« (Betrachtungszeitraum 2016 bis Mitte 2018) und der »Mid-term-Evaluierung der Leistungsvereinbarung« (Betrachtungszeitraum 2016 bis 2018) zu einer gesamthaften Evaluierung, die die beiden Evaluierungsziele verschränkt betrachtet.

Große Chancen, aber auch Herausforderungen für Unternehmen

Die Digitalisierung erfordert die Neuorganisation von Abwicklungs-, Datensicherheits- und Kommunikationsaufgaben. Es ändern sich auch die Geschäftsmodelle.

Die scheinbare Unvereinbarkeit von Konkurrenz und Kooperation erhält Räume und spezifische Formen. Der in jüngerer Zeit entstandene politische Begriff »Die Südachse« – gemeint sind damit die Bundesländer Kärnten und Steiermark – überwindet nicht nur fiskalpolitische Grenzen, sondern ist neben der Alpen-Adria-Region zum Synonym für institutionelle und politische Zusammenarbeit geworden.

Allgemeine Fördergrundsätze für 2019

Der KWF setzt weiterhin überwiegend auf die Themen Wachstum und Beschäftigung. Das Wirtschaftswachstum und das prozyklische Verhalten bei KWF Förderungen begründen sich aus der strukturpolitischen Aufgabe. Die Verfolgung dieses Ziels ist jedoch herausfordernd in Bezug auf die Budgetsituation des KWF.

Finanzierungsinstrumente sind entscheidend für Projektumsetzungen. Wenn ein KMU sich im Hinblick auf seine Bonität verschlechtert, ist es nicht mehr reinvestitionsfähig und in weiterer Folge nicht mehr wettbewerbsfähig. Die Kapitalgarantien des Bundes (ÖHT, aws) sind die derzeit einzigen Instrumente, die bei Offensivmaßnahmen greifen. Die Voraussetzungen für die Umsetzung eines Finanzierungskonzepts sind sehr anspruchsvoll und können längere Zeit bis zu einer positiven Entscheidung in Anspruch nehmen. Die Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die eigenkapitalähnliche Form der Kofinanzierung des KWF zu den Bundesfinanzierungen sind sorgfältig durch das Unternehmenspotenzial begründet und die wichtigsten Bausteine für herausfordernde Investitionsfinanzierungen in Gewerbe und Tourismus.

Der Technologiestandort Kärnten braucht im Wettbewerb mit anderen Regionen intensive Unterstützung. Er ist fast zu 80 % von der F&E-Tätigkeit des Unternehmenssektors abhängig. Das wird sich in den nächsten Jahren auch nicht ändern, obwohl europaweit als Zielgröße gilt, ein Drittel der F&E-Ausgaben aus dem öffentlichen Bereich zu finanzieren.

Ähnlich wie die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit (Silicon Alps, Silicon Austria Labs) ist die interkommunale Zusammenarbeit ein wichtiges Anliegen des KWF. Besser und effizienter als Zusammenlegungen von Gemeinden sind themenbezogene Projekte, die mehrere Gemeinden interessieren und die Schaffung von Arbeitsplätzen im Fokus haben. Drei Projekte wollen wir begleiten. Als Pilotprojekt wurde in mehreren Workshops die Arbeit am Thema »Interkommunale Zusammenarbeit für Gewerbe und Industrie im Gail-, Gitsch- und Lesachtal« im Jahr 2018 begonnen. Der Denkansatz, themenbezogen überregional zusammenzuarbeiten, gilt auch als Anregung für den Tourismus. Das Gründerzentrum build! ist der Dreh- und Angelpunkt für die Gründungsthematik im technologieorientierten Segment. Der Aufbau eines Entrepreneurial Ecosystems im Alpen-Adria-Raum und die interinstitutionelle Plattform »StartNet Carinthia« zielen darauf ab, das Gründungs- und Internationalisierungsmilieu sichtbar zu machen.

Alle hier angeführten Grundsätze werden auch im Rahmen der Standortmarketinginitiativen der Kärntner Landesregierung, der Landesabteilungen und der Landesgesellschaften verstärkt sichtbar gemacht.

Beteiligungsfinanzierung, Venture Fonds und KSG

Solange die oben angeführte Kombination aus günstigen und zinslosen Krediten und Bundeshaftungen im Einklang mit der Konjunktur gut funktioniert, werden die Instrumente der Beteiligungsfinanzierungen, deren Einsatz sehr marktnahe ist, kaum angesprochen.

Das kann sich aber rasch ändern, und dafür ist Vorsorge budgetärer Natur zu treffen und eine Anpassung der Instrumente vorzunehmen.

Der BABEG Venture Fonds ist seit Jahresbeginn 2018 aktiv. Er übernimmt bis zu 70 % der Beteiligungsfinanzierung pro Unternehmen. Mindestens 30 % müssen bei jedem Unternehmen von unabhängigen privaten Investoren aufgebracht werden. Mit diesem Nischeninstrument wird im Unterschied zu allen anderen Instrumenten Mitunternehmerschaft angestrebt. Der Venture Fonds ist beihilfenfrei.

Die bewährten Dienstleistungen und Stabilisierungsfinanzierungen der KSG werden weiterhin angeboten, obwohl deren Ausnützung in den letzten Jahren zurückgegangen ist und auch in Zukunft kein Anstieg zu erwarten ist.

Förderschwerpunkte und Vorhaben 2019

Konjunkturbedingt wird es im Jahr 2019 eine Vielzahl an unternehmensbezogenen Investitionsprojekten mit Innovationspriorität geben. Die Gültigkeit der wichtigsten Förderprogramme bis 2020 hat zu einem hohen Stand an Anträgen geführt (130 Mio. EUR per Januar 2019). Die Qualität und die Größe der eingereichten Investitionsvorhaben von KMU sind seit 2015 kontinuierlich gestiegen.

Das Jahr 2018 war noch von Zurückhaltung beim Einsatz von EFRE-Mitteln geprägt. Das hat sich durch die Wirtschaftskonjunktur und die massive Bewerbung verändert, abzulesen an einem starken Anstieg der Anträge. Die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation einerseits und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU andererseits sind zwei der thematischen Hauptachsen des EFRE-Programms »IWB 2014–2020«, gemeinsam mit dem Schwerpunkt »CO₂-Reduktion« beziehungsweise der Unterstützung des »Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft«. Der Einsatz der EFRE-Mittel wird im Jahr 2019 zu einer vollständigen Ausnützung des EFRE-Budgets führen. Entsprechend sind dazu auch im Budget 2019 insgesamt 12,1 Mio. EUR an EFRE-Mitteln zur Genehmigung geplant. Die Vergabe der EFRE-Mittel 2014–2020 für das Bundesland Kärnten erfolgt dabei gemeinsam und in Abstimmung mit den Bundesförderstellen. Mögliche weitere Überlegungen investiver Ansätze betreffen die Energietechnik und -effizienz, Mobilitätslösungen sowie weitere infrastrukturelle Projekte.

Die Digitalisierung bietet große Chancen, aber auch große Herausforderungen für Unternehmen. Es sind nicht nur Abwicklungs-, Datensicherheits- und Kommunikationsaufgaben neu zu organisieren, es ändern sich auch die Geschäftsmodelle. Aus diesem Grund bietet der KWF auch 2019 maßgeschneiderte Programme und Ausschreibungen zum Thema Digitalisierung an. Der geschätzte Mitteleinsatz für den Schwerpunkt Digitalisierung beläuft sich 2019 auf zirka 7,3 Mio. EUR (hiervon zirka 1,6 Mio. EUR EU-Fördermittel). Geplante Programme und Calls für 2019 sind unter anderem »Arbeit der Zukunft«, »Digitalisierungs-offensive«, »Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben« (Digitalisierungsbonus), Lieferantenentwicklung (LEP) »Digitales Marketing« und »LEP 3 – Bauwirtschaft Kärnten Digital«. Der »TD | IKT«-Call (Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien) ist inzwischen etabliert und wird weitergeführt.

Für Gründungen gibt es ein Bündel von Programmen auf Bundesebene, die durch KWF Programme ergänzt werden. Das KWF Programm »Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben« (UIG) hat die Förderung von innovativen, technologieorientierten Gründungsvorhaben zum Ziel und wird um Kooperationspartner aus der Industrie erweitert. Das Start-up-Darlehen in der Double-Equity-Logik wird fortgeführt.

Schwerpunkte der Wirtschafts- und Standortentwicklung

Die eingeübten überbetrieblichen Formate in Form von Lern- und Fokusgruppen, Begleitprozessen und Milieubildung werden genutzt, um Zukunftsthemen zu bearbeiten. **Der KWF bietet verschiedene Projektarchitekturen und legt den Fokus auf praktischen, strukturiert begleiteten Erfahrungsaustausch. Dieses Vorgehen kann dazu genutzt werden, verantwortungsbewusste Forschung und einen Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern.** Zum besseren Verständnis nachstehend einige ausgewählte Beispiele: Mit dem Lieferantenentwicklungsprogramm »LEP 3 | Bauwirtschaft Kärnten Digital« sollen Unternehmen aus dem Bau- und Baunebengewerbe im Bereich der Digitalisierung, Kooperation und Ökologie unterstützt werden. Dabei soll anhand eines konkreten Bauvorhabens ein »Digitaler Bauwilling« (= digitales Bauvorhaben) entwickelt und dieser in einem realen Bauvorhaben umgesetzt werden. Ein weiteres Lieferantenentwicklungsprogramm, das im Jahr 2019 angeboten wird, ist das »LEP 4 | Digital Marketing & Sales«. Mit dem Unternehmensentwicklungsprogramm »Arbeit der Zukunft 2.0« ermöglicht der KWF einer bestimmten Anzahl von Kärntner Unternehmen eine professionelle Vorbereitung auf und eine Begleitung in die neue Arbeitswelt. Diesmal soll der Schwerpunkt auf die neue Führung beziehungsweise Leadership 4.0 gelegt werden.

¶ Die Pop-up-Stores als temporäre und provisorische Shops, die sich vorübergehend in leer stehenden Geschäftsräumen einmieten, sollen weitergeführt werden. Sie sollen aber als standortpolitisches Instrument ausgebaut werden, damit ihre Sichtbarkeit erhöht wird. Kooperationspartner sollen auch Berufsbildende höhere Schulen sein.

¶ Employer Branding wird in vielen Branchen als wichtiges Anliegen formuliert. Ein interdisziplinäres Team soll mit Betroffenen, Expertinnen und Experten und Bildungsverantwortlichen Kriterien ausarbeiten, Qualitätsansprüche an attraktive Unternehmen zu definieren. Vordringlich wird das Thema für die Tourismusbranche gesehen und in Angriff genommen.

FTI | »KWF STRATEGIE 2030«

Im Jahr 2018 wurde die »KWF Strategie 2030« für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen« finalisiert und wird in einen laufenden Operationalisierungsprozess übergeführt. Die Überlegungen und Entscheidungen der Inhalte und Themenfelder für die gegenständliche »KWF Strategie 2030« wurden in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern aus öffentlichen und privatwirtschaftlichen Bereichen (Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung) erarbeitet. Darüber hinaus wurden externe Ergänzungen aus wirtschaftspolitischer, technologiopolitischer und volkswirtschaftlicher Sicht eingebaut, um eine umfassende Sicht zu gewährleisten. Die Inhalte und Themenfelder sind vollständig innerhalb des zukünftigen europäischen und österreichischen Bezugsrahmens eingebettet und gehen Hand in Hand mit den Schwerpunkten des »Kärntner Regierungsprogramms 2018–2023«.

¶ 2019 erfolgt die Operationalisierung der Strategie. Sie fußt auf dem Leitbild, den strategischen Zielen sowie der finanziellen und rechtlichen Gestaltung der Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt stehen strategierichtete Aktionspläne, um Inhalte auf der Projekt- und Maßnahmenebene durch Programme und Ausschreibungen (Calls) zu konkretisieren, sodass Ziele messbar und erreichbar sind. Der anberaumte Beschluss durch die Kärntner Landesregierung wird im ersten Quartal 2019 erfolgen.

Mikroelektronik und Electronic Based Systems | Silicon Austria Labs (SAL) | Infineon

Der Wirtschaftsstandort Kärnten weist im Bereich der Mikroelektronik ein eindeutiges Stärkefeld auf. **Durch am Weltmarkt führende Leitbetriebe, die Forschungseinrichtung Silicon Austria Labs (SAL) – der Kärntner Standort wird durch die Einbringung des Carinthian Tech Research (CTR) bedeutend aufgewertet – oder den Silicon Alps Cluster (SAC) bestehen beste Voraussetzungen, den Standort Kärnten international als relevanten Spieler zu etablieren, für Unternehmen interessant zu machen und langfristig auszurichten.**

Die Wertschöpfungskette der Electronic Based Systems von den Materialien, Geräten und Systemen mit Mikroelektronik sowie der dazugehörigen eingebetteten Software zeigt die Bedeutung für Kärnten auf und umfasst die Branchen Elektronikfertigung, Assembling, Systemintegration, Prozesstechnik und Dienstleistungsbetriebe mit Schwerpunkt Mikroelektronik.

Anwendungen wie automatisiertes Fahren, Internet of Things (IoT), intelligente Logistik sowie Industrie 4.0 sind ohne Electronic Based Systems nicht möglich. Dieses Stärkefeld bietet bei spezialisiertem Wissen vielfältige Möglichkeiten für KMU, Gründungen und Start-ups.

¶ Wie oben angeführt, ist die Gründung der bundesländerübergreifenden Forschungseinrichtung Silicon Austria Labs (SAL) in Form einer Public Private Partnership (PPP) der österreichischen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand zur Etablierung von international sichtbarer Spitzenforschung im Bereich der Elektronik und Mikroelektronik zu sehen. Der entsprechende Vertrag wurde im August 2018 in Alpbach unterzeichnet. An dem Projekt sind der Bund, die drei Bundesländer Kärnten, Oberösterreich und Steiermark sowie die Industrie beteiligt. Das Zentrum hat neben dem Sitz in Graz Standorte in Villach und Linz. Die Geschäftsfeldleitungen (»Cluster Leads«) für »Sensorik« und »Leitungselektronik« werden im High Tech Campus Villach angesiedelt. Die dahinterstehende Industrie ist die forschungsintensivste in Österreich, 200 Unternehmen mit 70.000 Beschäftigten erwirtschaften einen Umsatz von 80 Mrd. EUR.

¶ Mit der Infineon-Investition von 1,6 Mrd. EUR am Standort Villach besteht für Kärnten die Chance, sich zu einem international sichtbaren Technologiestandort weiterzuentwickeln. So wurde und wird durch den Bau der neuen Chipfabrik eine Vielzahl von weiteren Projekten ausgelöst: die verstärkte strategische Ausrichtung der FH in Richtung Exzellenz und in Richtung des Forschungsfelds Electronic Based Systems, die Intensivierung der Bearbeitung von zukunftssträchtigen Forschungsthemen wie »Artificial Intelligence«, »Digital Manufacturing«, »selbstorganisierende Systeme« et cetera durch die ansässigen tertiären Bildungs- und Forschungsinstitutionen, die Internationalisierung des Schulangebots durch die Einführung von Englischklassen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie et cetera.

KWF Projekte

Wir haben 2018 umfassende Analysen zur Digitalisierung der Förderabwicklung durchgeführt, die in Ausarbeitung und Umsetzung befindlichen Systeme angeschaut und werden nach erfolgter Ausschreibung das Projekt »KWF.Digital« in Angriff nehmen. Durch Erneuerung und deutliche Erweiterung des Kernsystems und Ablösung vieler bestehender Inselsysteme sollen interne Prozesse deutlich flexibler und effizienter werden. Zusätzlich soll die gesamte Kommunikation mit den Kunden durch ein Kundenportal ab Mitte 2020 auf ein neues Level gehoben werden und vollständig papierlos erfolgen. Für Förderwerber wird es zukünftig möglich sein, den kompletten Abwicklungsprozess von der Antragstellung bis hin zum Erzielen der Auszahlung und auch die Nachbetreuung digital durchzuführen. Das System soll auch künftige (neue) Prozesse abbilden können, eine Vereinfachung in der Erfassung gewährleisten und die zeitnahe Auswertung der Wirkungsindikatoren ermöglichen.

¶ Die KSG wird ihr derzeit auf Sanierung und Stabilisierung fokussiertes Angebot verbreitern. **Die Erfahrung aus schwierigen Unternehmenssituationen und die Erfahrung aus erfolgreichen Turnaround-Projekten werden in einer Auftrags- und aktiven Servicelogik auch im Offensivbereich genutzt, sodass neue Services angeboten werden können.** Es ist unsere Intention, dass Unternehmen, die sich rechtzeitig um Neuausrichtung kümmern, über den gesamten Lebenszyklus eine effiziente Beurteilung (Second Opinion) ihrer strategischen und investiven Überlegungen erhalten können.

¶ Serviceleistungen führen zu einer Neustrukturierung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten mit definierten Schnittstellen hin zu Unternehmen und Stakeholdern. Als Beispiele gelten: in der Regionalisierung die Geschäftsfelderweiterung, die strukturierte Vernetzung von Schule und Wirtschaft (Pilotprojekt im Raum Villach), wirtschaftspolitische Awareness durch regionale Profile, das Anbahnen, Initiieren und Bewerten | Begutachten von Projekten, die Organisation von Begegnungsräumen (KWF »Education Studio«), die Vernetzung von Kooperationspartnern sowie die Organisation von Veranstaltungen und einer themenbezogenen Roadshow.

¶ Weiters wird im Bereich F&E&I ein innovatives regionales Forschungs- und Bildungszentrum konzipiert, das überbetriebliche Forschungsprojekte mit wesentlicher KMU-Beteiligung mobilisieren und eine hochstehende Praxisausbildung umfassen soll.

KWF Publikationen

Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird im Jahr 2019 wieder zweimal (Juni und November) erscheinen und sich mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, immer im Kontext der Entwicklung von KMU. Des Weiteren werden das Strategiepapier Kärnten 2030, das Leistungsprogramm des KWF und Hintergrundwissen für eine technologieorientierte Landesstrategie aufgelegt. **Das Jahr 2019 verspricht weiterhin sehr gute Voraussetzungen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, sowohl im Tourismus als auch in den industriell-gewerblichen Sektoren.** Als Veranstaltungen sind die Preisverleihungen zum »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärntens 2019« und »KWF.nachhaltig« geplant.

¶ Optimismus ist berechtigt, die Herausforderungen der kommenden Jahre können durch das Wissen und die Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kooperationspartner gemeistert werden. Wir danken unseren Kunden und unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee
März 2019

Impressum

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe
Telefon +43.463.55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag

Peruanischer Blaustern (Scilla peruviana)
aus der Familie der Spargelgewächse (Asparagaceae),
aufgenommen von Claudio Alessandri † 21.02.2012

Druck und Herstellung

Buch.Bücher.Theiss

Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21-23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at

The logo consists of the letters 'KWF' in a bold, black, sans-serif font, centered within a white circle. The background of the entire page is a close-up photograph of purple flowers with green stems and leaves, creating a textured and vibrant backdrop.

KWF